Lodzer Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Nr. 533 Freitag, den 8. (21.) November 1913. **50. Jahrgang.**

Beilagen: 1) Humoristische Wochenbeilage, 2) Illustrierte Sonntagsbeilage und 3) „Frauen-Zeitung" jeden Mittwoch.

Redaktion, Expedition, Annoncen- und Abonnements-Annahme: Petrikauer-Straße Nr. 86, im eigenen Hause.—Telephon Nr. 212

Ausgabe täglich zwei mal mit Ausnahme der Son- und Festtage, an den nur die Morgennummer erscheint. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Vierteljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis für Lodz Rbl. 2.10, für Auswärtige mit Postzusendung einmal täglich Rubel 2.25, im Auslande Rubel 5.40. — Abonnements können nur am ersten eines jeden Monats neuen Stils angenommen werden. — Preis eines Exemplars: Abend- und Morgen-Ausgabe 3 Kop., Sonntagsausgabe mit der illustrierten Sonntagsbeilage 5 Kop. — Inserate werden für die siebengespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum mit 8 Kop. für Rußland und mit 10 Kop. für Ausland berechnet. Für die viergespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum auf der ersten Seite 25 Kop. für Rußland und 30 Kop. für Ausland. Inserate im Text 60 Kop. Alle in- u ausländischen Annoncenbüros nehmen Anzeigen und Reklamen für die „Lodzer Zeitung" an. — Redakteur: W. Petersilge. — Herausgeber J. Petersilge's Erben. — Rotationsschnellpressendruck von „J. Petersilge" Petrikauer-Straße Nr. 86

Zur innerpolitischen Lage.

Veränderungen im Ministerkabinett. — Reform des Synods.

Aus bureaukratischen Kreisen weiß die „Rjetsch" mancherlei über eventuelle Veränderungen im Kabinett zu berichten. Sie spricht unter anderem von dem so oft in Aussicht gestellten Rücktritt W. N. Kokowzows, von dem in bureaukratischen Kreisen versichert werden soll, daß seine Karriere als Vorsitzender des Ministerrats eigentlich längst beendet ist. Sollte er aber trotzdem in seinem Amt verbleiben, so geschieht es nur deswegen, weil es nicht so ganz leicht ist, einen Stellvertreter zu finden. Schon das hartnäckige Gerücht, daß dieser oft erwähnte Wechsel bald eintreten wird, beweist, daß der Augenblick seiner Erfüllung immer näher rückt. Bureaukraten sollen sich über die momentane Lage in folgender Weise aussprechen:

„Die Krankheit trägt einen chronischen Charakter und wird daher schmerzlos verlaufen, also nicht in Form einer schweren Krisis, sondern gewissermaßen natürlich. Sollte W. N. Kokowzow zurücktreten, so wird dieser Rücktritt keine besondere Begleiterscheinungen hervorrufen. Das, was der Premierschaft Kokowzows anhaftet und allgemeinen Unwillen hervorruft, beruht nicht auf seiner Tätigkeit, sondern auf seiner Untätigkeit. Während seiner ganzen Amtstätigkeit hat es eigentlich keinen einzigen schweren Konflikt gegeben, wohl aber hat er durch fortlaufende Untätigkeit im Amte Unwillen hervorgerufen. Allerdings ließe sich der Konflikt mit der Reichsduma anführen, doch entstand dieser nur, weil W. N. Kokowzow im entscheidenden Augenblick nicht energisch einzugreifen und den Abgeordneten Markow zur Entschuldigung zu zwingen verstand. Die verspätete Entschuldigung Markows könne man beim besten Willen nicht als einen Sieg W. N. Kokowzows charakterisieren.

Die Bureaukraten schreiben dem Vorsitzenden des Ministerrats eine Reihe von Halbheiten und eine ausgesprochene Unentschlossenheit zu, welche es nicht wagt, an brennende Fragen energisch heranzutreten. Wenn sich gerade im gegenwärtigen Augenblick die Gerüchte über seinen Rücktritt mehren, so liegt darin nur ein Beweis, daß seine Untätigkeit mehr empfunden wird und häufiger zutage tritt. —

In diesen Tagen wird der Synod seine Beratungen über die Reorganisation des Synods aufnehmen, um sie soweit zu fördern, daß im Mai ein Konzil einberufen werden kann. Der ursprünglich vom Erzbischof von Finnland ausgearbeitete Entwurf ist umgearbeitet worden und basiert auf folgendem: Der Synod besteht aus 12 Metropoliten, Erzbischöfen und Bischöfen unter dem Vorsitz des Patriarchen. Ein Teil der Mitglieder, wie die Metropoliten, bilden den ständigen Bestand, während die übrigen aus ihren Eparchien zu den Sitzungen berufen werden. Der Heil. Synod bildet die oberste Leitung der russischen Kirche, welcher alle Kirchenangelegenheiten in ihrer Gesamtheit unterstellt sind, mit Ausnahme derer, welche einem allrussischen Konzil unterliegen. Dem Synod sind alle russischen rechtgläubigen Geistlichen und Beamte des Ressorts unterstellt und inbezug auf Glaubensangelegenheiten und Disziplin alle rechtgläubigen Staatsbürger des ganzen russischen Reiches ohne Unterschied des Ranges und Standes. Dem Synod wohnt im russischen Reich der Charakter einer höchsten Staatsbehörde inne. Dem Synod steht das Recht zu, Kirchengesetze zu interpretieren und die Promulgierung neuer Gesetze anzuordnen.

Der Synod ist die oberste Instanz des kirchlichen Gerichts für alle Mitglieder der russischen rechtgläubigen Kirche, welche alle Appellationen endgültig entscheidet, sowohl der Eparchialgerichte, als auch der anderen Instanzen. Dem Synod steht die Kontrolle und die Aufsicht über alles bewegliche Eigentum der russischen rechtgläubigen Kirche zu. Ihm sind auch alle von der Kirchengewalt gegründete Schulen unterstellt. Dem Synod steht der ausdrückliche Schutz der Bücher der Heiligen Schrift und das ausschließliche Verlagsrecht zu. Er ist es, der für die für den Religionsunterricht in den Schulen des geistlichen Ressorts gebrauchten Bücher begutachtet und alle in Rußland erscheinenden wie aus dem Auslande verschriebenen Bücher zensiert, welche die Lehre der russischen Kirche behandeln. Auf dem Gebiete der Verwaltung und der Gerichtsbarkeit übt der Synod seine Macht auf Grund der Heiligen Schrift, des Kirchenkanons, der Lehre der heiligen Väter und der allgemeinen Staatsgesetze aus. Die Macht des Oberprokurators wird stark eingeschränkt, da sein Hauptprärogativ, das Vortragsrecht beim Monarchen, auf den Patriarchen übergeht. Dem Oberprokureur bleibt nur seine Kanzelei und der juristische Teil.

:: Politik. ::

Inland.

Von der Kolonistenvorlage.

In führenden oktobristischen Dumakreisen ist man entschlossen, die Erledigung der Kolonistenvorlage nicht mehr hinauszuschieben. Der Vorsitzende der Kommission für Dirigierung der Gesetzprojekte N. J. Antonow, der bekanntlich bis auf weiteres den Vorsitz in der Oktoberfraktion führt, beabsichtigt das Kolonistengesetz in der nächsten Zeit auf die Tagesordnung der Kommission zu stellen. Möglicherweise wird die Fraktion vor der Beratung des nationalistischen Erzeugnisses zu diesem gar nicht Stellung nehmen, da die Vorberatungen und die Konferenzen in Moskau die Sachlage für die Fraktion genügend geklärt haben. Für eine baldige Erledigung der Kolonistenvorlage tritt auch der Abgeordnete L. Lutz ein, der bekanntlich sich große Verdienste in der Kolonistenfrage erworben hat. Herr Lutz ist felsenfest davon überzeugt, daß die Dirigierungs-Kommission ohne weiteres die Kolonistenvorlage ablehnen wird. Der Referent für die Kolonistenvorlage in der dritten Duma Janowski ist nun der Mühe enthoben worden, sich mit dem Kolonistengesetz zu befassen. Wie erinnerlich, wurde Herr Janowski bei der Nachwahl in Kaluga, die infolge des Protestrücktritts der Kalugaschen Abgeordneten notwendig geworden war, nicht gewählt und an seine Stelle ein tatsächlicher Oktobrist gewählt — mit Hilfe der oktobristischen Stimmen und ihrer linken Nachbarn.

Zu der geplanten Beilis-Interpellation.

Wie seinerzeit berichtet, hatten die Trudowiki beschlossen, unabhängig von den anderen oppositionellen Fraktionen, eine Beilis-Interpellation einzubringen, mußten aber davon Abstand nehmen, weil sie die notwendige Anzahl von Unterschriften nicht aufbringen konnten. Nun hat eine gemeinsame Beratung der oppositionellen Fraktionen, einschließlich der Sozialdemokraten, stattgefunden. In dieser Konferenz wurde beschlossen, vorläufig von der Einbringung einer Beilis-Interpellation Abstand zu nehmen, auf jeden Fall den Ablauf der Kassationsfrist abzuwarten. Diese Frist kann sich noch lange hinziehen, da das Urteil in seiner endgültigen Form noch nicht verkündet worden ist und mithin noch etwa anderthalb Monate verstreichen können. Wie verlautet, stellen sich einflußreiche jüdische Kreise recht ablehnend zu einer Beilis-Interpellation.

Der Entwurf der Preßgesetze,

dessen Beratung seit einigen Tagen in der Reichsdumakommission vor sich geht, hat manche Aussicht, in der Fassung des Justizministeriums angenommen zu werden. So würde in der letzten Kommissionssitzung der Paragraph 45 über vorbestrafte Personen als verantwortliche Redakteure mit 13 gegen 11 Stimmen angenommen, und zwar gerade dank der Stimmen der Oktobristen. Allerdings haben es die Oktobristen für notwendig gefunden, den russischen Dumajournalisten zu erklären, daß dieser Artikel in seiner allgemeinen Fassung keine Aussicht habe, von der Plenarversammlung angenommen zu werden. Es ließe sich annehmen, daß dieser Paragraph eine Umarbeitung in dem Sinne erfahren werde, daß nur in ihren Rechten beschränkte Personen nicht den Posten eines verantwortlichen Redakteurs bekleiden dürfen.

Aus dem Reiche.

St. Petersburg. Zu dem Drama des Gardemarins von Staal und der Schauspielerin Jemeljanowa gibt der Vater des Gardemarins, der Polizeipristaw v. Staal in den „Birshewyja Wjedomosti" eine Erklärung, welche sich aber kaum aufrechterhalten lassen dürfte. Der junge Gardemarin soll nach dieser Erklärung weder an Selbstmord noch an die Ermordung seiner Geliebten gedacht haben. Er habe mit dem Revolver gespielt, dabei die Jemeljanowa getroffen und dann aus Verzweiflung darüber seinem Leben selbst ein Ende gemacht. In der Presse werde ein Zettel in der Tasche des Toten als Beweis für den geplanten Selbstmord angeführt. Aber das sei ein Zettel, der dort schon sehr lange gelegen habe. Der junge Mann spricht hier in unbestimmten Ausdrücken davon, daß er trotz seiner Lebensfreudigkeit zuweilen an den Tod denke und bittet, falls irgendein Unglück mit ihm geschehen sollte, sich der Jemeljanowa anzunehmen. Hieraus gehe zunächst hervor, daß er an eine Ermordung der Jemeljanowa sicher nicht gedacht habe. Aber auch an und für sich sei der Zettel nicht besonders ernst zu nehmen. In der Gesellschaft junger Leute, in welcher der Gardemarin verkehrte, wurden oft solche Zettel scherzweise als Art „Testament" geschrieben und hernach zerrissen. Nebenbei erwähnt v. Staal, daß sein Sohn in der letzten Zeit gar nicht mehr so besonders in die Jemeljanowa verliebt gewesen sei; ein oder zwei Tage vor dem traurigen Vorfall habe ihn telephonisch eine andere Dame zu einem Rendezvous bestellt.

— **Plötzlicher Tod eines Sonderlings.** Potschtamskaja Nr. 7 hat der Chef des Archivs der Hauptverwaltung der Posten und Telegraphen, Titulärrat Alender, 49 Jahre alt, eine Kronswohnung inne. Er lebte hier ganz allein, hielt kein Dienstmädchen und ließ niemand in seine Wohnung. Seit dem 15. November hatte Alender sich nirgends gezeigt, war auch nicht im Dienste erschienen. Am 18. November wurde die verschlossene Tür auf Anordnung der Polizei erbrochen. Im Schlafzimmer fand man die schon in Verwesung übergegangene Leiche Alenders. Der Tote lag quer über dem Bett in Hosen und Unterwäsche. Spuren eines gewaltsamen Todes wurden an der Leiche nicht entdeckt. Dieselbe wurde zur Sektion nach dem Obuchow-Hospital gebracht. Alender soll über reiche Mittel verfügt haben.

Lokales.

Lodz, den 21. November.

Ordensverleihung. Die langjährigen Vorstandsmitglieder des österreichisch-ungarischen Hilfsvereins in Lodz, die Herren Karl Kosma und Karl Goldmann, wurden von S. M. dem Kaiser Franz Josef mit dem Goldenen Verdienstkreuz mit Krone ausgezeichnet. Genannte Herren haben sich um die humanitären Bestrebungen dieses Vereins große Verdienste erworben, und wird daher diese Ordensverleihung nicht nur in landsmännischen, sondern auch in den weitesten Gesellschaftskreisen unserer Stadt, wo man die Aufopferung der genannten Herren zu schätzen weiß, hohe Befriedigung hervorrufen.

K. **Polizeifest.** In der Kanzlei des 3. Polizeibezirks wurde heute der Polizeifeiertag dieses Bezirks festlich begangen. Diesem wohnten der Gehilfe des Polizeiministers Miatschkow und den anderen höheren Polizeichargen bei.

r. **Im Verein der Kaufleute und Fabrikanten** finden jeden Mittwoch Verwaltungssitzungen statt, an denen auch die Mitglieder teilnehmen. In der letzten Sitzung wurde beschlossen, das Vindikationsbüro demnächst zu eröffnen, um die Außenstände einkassieren zu können. Es wurde übrigens auch eine Neuerung eingeführt: Außer dem täglich im Vereinslokal aushängenden Namensverzeichnis der ankommenden Kaufleute werden diese Listen auch an jedes Mitglied verschickt. Weiter wurde zum Beschluß erhoben, für den Verein ein geräumiges Lokal ausfindig zu machen und darin einen kaufmännischen Klub einzurichten. Aus dem Bericht der Werbungskommission ist zu ersehen, daß die Kommission, die an jedem Montag abend ihre Sitzungen abhält, viele neue Mitglieder angeworben hat.

r. **Bestätigtes Statut.** Die Petrikauer Gouvernementsbehörde für Vereine und Verbände bestätigte das Statut eines Büros zu gegenseitiger Unterstützung bei Assekuranzversicherungen beim Verein der Handelsangestellten, Wulczanskastraße Nr. 21.

K. **Von der Lodzer Börse.** Das Lodzer Börsenkomitee wählte seitens des Lodzer Börsenvereins Herrn Edward Jezierski zum Mitglied der Petrikauer Gouvernements-Steuerkommission.

K. **Vom städtischen Kreditverein.** In der gestern stattgefundenen Sitzung der vereinigten Behörden des Lodzer städtischen Kreditvereins wurden auf 11 Lodzer Immobilien Darlehen in der Höhe von 299,700 Rbl. erteilt.

§. **Ankunft eines Kontrolleurs.** Dieser Tage wird der von der Warschauer Probierkammer abdelegierte Kontrolleur Herr Wasiliew in unserer Stadt eintreffen, der in den hiesigen Gold- und Juweliergeschäften eine Revision vornehmen wird.

K. **Stipendium.** Wie wir erfahren, wollen die früheren Schüler der 7-klassigen Handelsschule der Lodzer Kaufmannschaft, ein Stipendium auf den Namen des verstorbenen geschätzten und unvergeßlichen Lehrers Erasmus Spaczynski errichten. Dieser Tage wird diese Angelegenheit vom Aeltestenamt der Lodzer Kaufmannschaft beraten werden. Wie wir hören, wurde dieses Gesuch vom Aeltestenamt sehr sympatisch aufgenommen und dürfte wahrscheinlich die nötige Unterstützung finden.

K. **Vom deutschen Reformgymnasium.** Am 29. November a. c. findet im Lokal des Männergesangs-Vereins ein literarisch-vokalischer Abend, veranstaltet von den Schülern dieser Lehranstalt statt. Den Abend beschließt ein Tanzkränzchen.

§. **Von den Fabrikkrankenkassen.** In der Fabrik der Akt. Ges. von Julius Heinzel wurden die Wahlen der Mitglieder in der Verwaltung der Krankenkasse vorgenommen; der Kasse gehören Arbeiter der Zentrale an der Petrikauerstraße 104, sowie der Appretur und Färberei an der Petrikauerstraße 224, an. Von der Fabrikadministration gehören der Verwaltung der Kasse an: die Herren H. Knothe, E. Zuckriegel, J. Sikorski und R. König. Vorgestern fand die erste Sitzung der Bevollmächtigten statt, wobei folgende Arbeiter in die Verwaltung gewählt wurden: E. Nisel, L. Kurowski, St. Chodzinski, R. Glein und J. Antkiewicz als Mitglieder, sowie A. Trawczynski, S. Nowak, J. Chojnowski, S. Kowalczyk und B. Goltmann als Kandidaten. — In der Wollwarenfabrik von Karl Kretschmer (Milschstraße 62) wurden die Arbeiterbevollmächtigten für die Krankenkasse gewählt.

§. **Neuer Verein.** In unserer Stadt ist ein Verein der Restaurantbesitzer im Entstehen begriffen. Die Organisationsversammlung soll am Mittwoch, den 26. d. Mts., abgehalten werden.

§. **Untersagte Versammlung.** Die für gestern im Lokal an der Sredniastraße Nr. 19 angesetzt gewesene Liquidationsversammlung des vor drei Jahren geschlossenen Vereins der Immobilienbesitzer wurde von den Behörden untersagt.

r. **Kleinkredit.** Dieser Tage fand eine Konferenz einer Gruppe hiesiger Einwohner statt, in der über die Gründung einer Kreditgesellschaft beraten wurde. Es wurde festgestellt, daß die Gesellschaft bereits über ein Kapital von 40,000 Rbl. verfügt und in der Reichsbank einen größeren Kredit hat. Die Gesellschaft soll sich von den Spar- und Leihkassen dadurch unterscheiden, daß Anleihen bis zu 300 Rbl. ohne Einlagen entrichtet werden. Die Tätigkeit der Kasse soll am 1. Januar nächsten Jahres eröffnet werden. Die Einwohner von Strykow wandten sich an die Petrikauer Gouvernementskommission mit dem Gesuch, die Statuten einer Strykower Leih- und Sparkassengesellschaft zu bestätigen.

Der musikalisch-theatralische Abend im Lodzer Sport- und Turnverein, der am morgigen Sonnabend in der geräumigen Turnhalle an der Zakontnastraße stattfindet, hat allenthalben das größte Interesse wachgerufen. Das rührige Vergnügungskomitee ist eifrig bemüht, den Besuchern einen reichen Genuß zu verschaffen, umsomehr als an diesem Abend die drei Sektionen des Vereins, die musikalische, dramatische und die Gesangssektion ihr Stiftungsfest begehen. Das Programm des Abends ist folgendes:

I. Teil.

1. Nationalhymne, gespielt von der Musiksektion und gesungen von allen Anwesenden.
2) Schäfers Sonntagslied . Kreuzer. (Gesangchor).
3) Festrede.
4) „Brüder reicht die Hand zum Bunde" . . . . . Mozart. (Gesangchor).
5. a) „Heil Europa-Marsch" . Fr. v. Blon.
b) „Barcarola Veneciana" Alfonso Cipollone.
c) „Ainol" . . . . Richard Krause.
d) „Rings tiefe Stille" . . F. K. Sadowsky. (Musikchor).
6. Magische Vorführungen eines Mitgliedes.
7. Duettszene „Schuster Sohle und sein Ideal", vorgetragen von zwei Mitgliedern.

II. Teil.

8. a) „Jägerlust". . . . . . C. A. Astholz.
b) „Wies daheim war" . . G. Wohlgemuth. (Gesangchor).
8. Sologesangvorträge des Mitgl. Herrn Walter.
9. Violinen- und Guitarrensolovorträge des Dirigenten des Musikchors Herrn Richard Krause.
10. Humoristische Vorträge des Dirigenten des Gesangchors Herrn Adolf Hüttemann.
11. a) „Masurka de Concert" Hior. Giampetro.
b) „Es war ein Traum". . Rich. Eilenberg.
c) „Deux Souvenir". . . Alfonso Cipollone.
d) „Chicago-Marsch" . . . L. K. . . . (Musikchor).
12. „Pflicht und Liebe" . . . Emil Brann (Einakter, aufgeführt von Mitgliedern der dramatischen Sektion).

Nach Erledigung dieses überaus reichhaltigen Programms tritt der Tanz in seine Rechte, zu dem ein vorzügliches Orchester aufspielen wird. Für die Besucher haben die Arrangeure am Sonntag nachmittag eine Nachfeier vorbereitet. Wir gehen wohl in der Annahme nicht fehl, daß dieser Abend alle Anhänger des Sport- und Turnvereins herbeilocken wird.

K. **Schülerexkursion.** Die Kommerzschule der Lodzer Kaufmannschaft veranstaltet am 27. dies. Mts. für die Schüler der 7. Klasse, in einer Anzahl von 28, eine viertägige Exkursion nach Dombrowa-Górnicza, Sosnowice und Czenstochau zwecks Besichtigung der Bergwerke und der dortigen Fabriken.

x. **Wegen Tierquälerei.** Der Friedensrichter des 12. Reviers der Stadt Lodz verurteilte 3 Angestellte der Utilisationsanstalt von Gundelach, Michael Stopczyk, Boleslaw Faust und Konstanty Trzaskowski, die der Fr. Dr. Dombrowska einen Hund aus den Händen entrissen und die eingefangenen Hunde überhaupt schlecht behandeln, zu je 10 Rbl. Strafe oder 2 Tagen Arrest. — Der Friedensrichter des 11. Reviers verurteilte den Unternehmer Kowinski wegen Ueberbürdung der Pferde zu 6 Rbl. Strafe oder 2 Tagen Arrest. — Der Friedensrichter des 2. Reviers verurteilte den Kutscher Rosenberg wegen Mißhandlung und Verletzung eines Pferdes zu 10 Rbl. Strafe oder 2 Tagen Arrest, sowie die Kutscher Hase, Marks und M. Wojciechowski, die sich verletzter und lahmer Pferde bedienten, zu je 3 Rbl. Strafe oder 1 Tage Arrest. — Der Friedensrichter des 5. Reviers verurteilte den Kutscher J. Grzybowski wegen desselben Vergehens zu 10 Rbl. Strafe oder 2 Tagen Arrest. Die Prozesse wurden vom hiesigen Tierschutzverein angestrengt.

r. **Administrative Bestrafungen.** Vom Petrikauer Gouverneur wurden folgende hiesige Einwohner auf administrativem Wege bestraft: Johann Kraft und Ludwig Malczak wegen Schlägerei und Beibringung von Körperverletzungen mit je 2 Monaten, sowie Reinhold Begt und Josef Adamek wegen öffentlicher Ruhestörung mit je 2 Wochen und Josef Michalak mit 3 Monaten Polizeiarrest.

r. **In der Fabrik von J. M. Pilicer,** Zawadzkastraße Nr. 16, wurde den Webern seitens der Administration bekanntgegeben, daß der Lohn um 9 Prozent reduziert werden wird. Die Weber, in einer Gesamtzahl von 152, sind hierauf nicht eingegangen und haben die Arbeit niedergelegt.

Spenden für die St. Matthäikirche. Anläßlich des fünfzigjährigen Bestehens des Frauenkränzchens „Harmonie" wurde bei den Mitgliedern desselben durch Frau Günter zum Besten der St. Matthäikirche 19 Rbl. gesammelt. Herzlich danke ich allen geehrten Spenderinnen und wünsche dem Kränzchen Blühen und Gedeihen unter der segnenden Hand des Heilandes. — Auf der Hochzeit des Herrn Baumgart mit Frl. Kelz wurden durch Herrn Johann Klaus 11 Rubel für den Kirchbau gesammelt! Auch für diese Gabe innigen Dank! Der Allmächtige aber sei mit dem jungen Paare auf allen Wegen!

Pastor J. Dietrich.

r. **Der Verein der Handlungsreisenden** hat seit kurzer Zeit in seinem Lokale ein Auskunftsbüro über Kreditfähigkeit eröffnet. Das Büro hat zahlreiche Mitarbeiter in allen Städten des russischen Reiches.

r. **Der Verein der Angestellten der Holzbranche** hat vom Petrikauer Gouverneur die Erlaubnis erhalten, ein Arbeitsvermittelungsbüro zu unterhalten, um auf diese Weise die materielle Lage der Mitglieder aufzubessern.

x. **Feuerbericht.** Gestern gegen 5 Uhr nachmittags brach in der Seifensiederei an der Nowo-Cegielnianastraße Nr. 52, aus unbekannter Ursache Feuer aus; beim Löschen des Feuers erlitten der 32jährige Hersch Wigodski und der 42jährige Hermann Wigodski, sowie der 37jährige Arbeiter Wladyslaw Rucki Brandwunden im Gesicht und an den Armen. Die erste Hilfe erteilte ihnen ein Arzt der Rettungsstation.

x. **Ein brutaler Ehemann.** Gestern gegen 8 Uhr abends wurde im Hause Nr. 55 an der Radwanskastraße die 55jährige Pauline Maras von ihrem in betrunkenem Zustande nach Hause zurückgekehrten Mann in brutalster Weise mißhandelt; er brachte ihr mit einem scharfen Gegenstande 8 Wunden am Kopfe bei, so daß sie in bedenklichem Zustande nach dem Hospital des Roten Kreuzes gebracht werden mußte.

x. **Vom Eisenbahnzug überfahren.** Gestern um 4 Uhr nachmittags wurde auf der Kalischer Eisenbahn hinter der Brücke, der 22jährige Arbeiter Anton Palinski von einem manövrierenden Zuge überfahren; er erlitt einen Rippenbruch und Verletzungen an den Beinen. Der Verunglückte wurde im Rettungswagen nach dem Hospital des Roten Kreuzes gebracht.

y. **Epidemie in der Umgegend.** Im Flecken Kamiensk, Kreis Petrikau, wo unlängst die Scharlachepidemie herrschte, brach jetzt die Diphtheritis epidemisch aus; es starben bereits mehrere Kinder und erwachsene Personen.

y. **Wessen Geld?** In der Zgierskastraße in Ozorkow wurde ein Portemonaie mit 70 Rbl. in bar gefunden; der rechtmäßige Eigentümer kann das Geld im Bureau des Chef der Landpolizei des Lenczycer Kreises abholen.

y. **Pferde- und Viehdiebstähle in der Umgegend.** Auf dem Jahrmarkt in Ujazd wurde dem Landwirt Paul Chojnacki ein Pferd mit Wagen im Werte von 150 Rbl. gestohlen. — Dem Landwirt Josef Krulikowski aus dem Dorfe Eminow wurde eine Kuh im Werte von 110 Rbl. und dem Landwirt Andrzej Goldowski aus dem Dorfe Koluschki Stare 2 Kühe im Werte von 200 Rbl. gestohlen.

r. **Marktbericht.** Die Zufuhr zum heutigen Wochenmarkt war eine mittelmäßige. Die Preise für verschiedene Lebensmittel stellten sich wie folgt: Kartoffeln kosteten 55 bis 60 Kopeken der Viertel Korzec, Eier kosteten 55 bis 60 Kop. die Mandel, Butter 1 Rbl. bis 1 Rbl. 20 Kop. das Quart, Sahne 35 bis 40 Kop. und Milch 8 Kop. das Quart. Blumenkohl 20 bis 40 Kop der Kopf. — Die Geflügelpreise stellten sich wie folgt: eine Pute kostete 4 Rubel 60 Kopeken bis 5 Rbl., eine Gans 1 Rbl. 80 Kop. bis 2 Rbl. 75 Kop., eine Ente 75 Kop. bis 1 Rbl. 65 Kop., ein Perlhuhn 80 Kop. bis 1 Rbl. 20 Kop., ein Huhn 1 Rbl. bis 1 Rbl. 75 Kop., ein Hühnchen 40 bis 50 Kop. Die Fischpreise waren folgende: Lebende Karpfe 35 bis 40 Kop., tote Karpfen 20 Kop., lebender Hecht 30 bis 35 Kop., totes Zander 30 Kop., die übrigen Fischsorten 29 bis 25 Kop. das Pfund. Wild hatte man reichlich zu Markte gebracht. Ein Hase kostete 1 Rbl. 20 Kop. bis 2 Rbl. und ein Rebhuhn 40 bis 45 Kop.

Die Preise für Getreide und Futter stellten sich heute wie folgt:

(Franco Lodz).

	Rbl. u. Kop.
Weizen russ. per Pud	1.20—1.25
Roggen „ „	0.88—0.92
Gerste poln. „ „ 200 Pfd.	4.50—5.00
Roggen „ „ „ 232 „	4.80—5.00
Weizen „ „ „ 242 „	7.00—7.40
Weizenmehl russ. p. 4/8 p. 200 „	10.75—11.50
Roggenmehl „ „ „ „ „	7.75—8.00
„ poln. „ 3/8 „ „ „	7.40—7.60
„ „ „ 2/8 „ „ „	7.00—7.25
„ „ „ 1/8 „ „ „	6.25—6.50
Weizenmehl „ „ 3/8 „ „ „	7.00—7.50
Weizenmehl „ „ 2/8 „ „ „	8.50—9.00
„ „ „ 4/8 „ „ „	10.00—11.00
„Kruptschatka" per 200 Pfund	10.00—11.00
Manna-Weizengries 4/8 200 Pfund	10.00—11.00
Hafer Korzec 140 Pfd.	3.20—3.40
Erbsen prima per Korzec	10.50—11.00
„ geringere „ „	8.00—8.50
Feine Weizenkleie „ Pud	0.70—0.75
Grobe „ „ „	0.70—0.75
Roggen-Kleie „ „	0.70—0.72
Klee-Heu „ Ctr.	2.00—2.25
Heu „ „	1.50—1.80
Stroh „ „	1.00—1.15

y. **Zgierz. Diebstahl.** Aus der Wohnung des Anton Kowalski (Spacerowastraße) stahlen unbekannte Diebe Garderobe im Werte von 250 Rbl.

— y. **Abgenommene Diebesbeute.** Auf dem Jahrmarkt in Strykow wurde einem Zigeuner ein gestohlenes Pferd im Werte von 80 Rbl. abgenommen.

x. **Warschau. Ankunft der Frau Marie Curie-Sklodowska.** Wie der „Kurjer Warsz." aus zuverlässiger Quelle erfährt, soll die berühmte Radiumforscherin Frau Marie Curie-Sklodowska dieser Tage in Warschau eintreffen. Ihre Ankunft steht mit der Eröffnung eines radiologischen Laboratoriums bei der Warschauer wissenschaftlichen Gesellschaft in Zusammenhang. Das Laboratorium, zu dessen gunsten die Eheleute Josef Kernbaum 10,000 Rbl. gespendet haben, wurde mit einem Kostenaufwande von 30,000 Rbl. eingerichtet. Frau Curie-Sklodowska wird im Jahre einige Monate in ihrer Vaterstadt weilen. Im erwähnten Laboratorium sind jetzt die in Warschau ständig wohnhaften Assistenten der Frau Sklodowska, die Herren Jan Danysz und Ludwig Wertenstein, beschäftigt.

Gerichtschronik.

r. **Diebstahlsprozesse.** Vor der 2. Kriminalabteilung des Bezirksgerichts in Petrikau gelangten gestern, Donnerstag, folgende Diebstahlsprozesse zur Verhandlung: 1) Der 24 Jahre alte, aller besonderen Rechte für verlustig erklärte Einwohner des Fleckens Tuschin, Kreis Lodz, Josef Malczynski, der 30 Jahre alte Einwohner der Gemeinde Wozniki, Kreis Petrikau, Josef Golomb und der 18 Jahre alte Einwohner der Gemeinde Chojny, Kreis Lodz, Josef Liamowski waren angeklagt, in der Nacht zum 21. Dezember 1911 in Lodz, mit eisernen Brechstangen ausgerüstet, mittels Ausbruchs zweier verschlossener Türen in die an der Widzewskastraße Nr. 233 gelegenen Fabrik von R. Mantaj eingedrungen zu sein und 12 Stück Wollwaren im Gesamtwerte von 1000 Rbl. gestohlen zu haben. Ferner waren angeklagt: der 40 Jahre alte Einwohner der Gemeinde Gurki, Kreis Lodz, Josef Petrokowski, der sich mit dem Verkauf dieser gestohlenen Waren in Tuschin befaßt hatte, der 45 Jahre alte Einwohner der Gemeinde Chojny, Kreis Lodz, Matthäus Chenzlik, hatte diese Wagen bei sich verborgen gehalten; der 55 Jahre alte Franz Kotlicki, die 28 Jahre alte Jekaterina Maslankiewicz, die 30 Jahre alte Jekaterina Stankiewicz, der 39 Jahre alte Karpal und die 36 Jahre alte Anna Libiszewska hatten diese gestohlenen Waren gekauft. Aus den Gerichtsakten war zu ersehen, daß Malczynski und Golomb wegen Diebstahls schon mehrfach vorbestraft sind. Die Angeklagte bekannte sich vor Gericht nicht schuldig. Durch die Zeugenaussagen wurde jedoch, mit Ausnahme von Chenzlik, die Schuld der Angeklagten erwiesen. Das Bezirksgericht verurteilte: Malczynski, Golomb und Liamowski zum Verlust aller besonderen Rechte und Vorzüge und jeden zur Einreihung in die Arrestantenrotten auf die Dauer von 2 Jahren und 6 Monaten; Petrokowski zu 1 Monat Gefängnis und Kotlicki, Karpal, die Maslankiewicz, Stankiewicz und Libiszewska je zu einer Geldstrafe von 20 Rbl. oder 7 Tagen Polizeiarrest. Chenzlik wurde freigesprochen.

2) Der 26 Jahre alte Einwohner der Stadt Zgierz, Franz Pawlak, war angeklagt, am 4. Juni d. J. versucht zu haben, in Lodz, auf der Widzewskastraße Nr. 100, aus der Wohnung von F. Kapusta verschiedene Sachen zu stehlen. Er wurde hierbei jedoch auf frischer Tat festgenommen. Der Angeklagte, der wegen Diebstahls schon mehrfach vorbestraft und aller besonderen Rechte für verlustig erklärt worden ist, war vor Gericht nicht geständig. Seine Schuld wurde aber durch die Zeugenaussagen verwiesen. Er wurde zu 8 Monaten Arrestantenrotten verurteilt.

3) Der 39 Jahre alte Einwohner des Sieradzer Kreises, Martin Graczyk, war angeklagt, am Juni 1913 vom Hofe des Hauses Nr. 3 an der Widzewskastraße in Lodz einen dem K. Borys gehörigen Handwagen gestohlen zu haben. Der Angeklagte war vor Gericht geständig. In anbetracht dessen, daß Graczyk schon mehrfach vorbestraft ist, wurde er zum Verlust aller besonderen Rechte und Vorzüge und zwar Einreihung in die Arrestantenrotten auf die Dauer von 2 1/2 Jahren verurteilt.

4) Die 17 Jahre alte Einwohnerin der Gemeinde Radogoszcz, Kreis Lodz, Helene Drozdowska, war angeklagt, am 16. Mai d. J. im Dorfe Mileszki, Gemeinde Nowosolna, Kreis Lodz, aus der Wohnung des dortigen katholischen Pfarrers, Ignac Nowicki, bei dem sie als Dienstmädchen angestellt war, aus einen verschlossenen Schubfach 50 Rbl. und einem Brillantring im Werte von 60 Rbl. gestohlen zu haben. Die Angeklagte leugnete vor Gericht ihre Schuld. Sie wurde jedoch für schuldig befunden und zu 8 Monaten Gefängnishaft verurteilt.

5) Die 20 Jahre alte Einwohnerin der Gemeinde Kluki, Kreis Petrikau, Antonina Kaczynska, war angeklagt, am 20. Mai d. J.

in Lodz aus der Wohnung von Josef Dwojak verschiedene Sachen im Werte von 17 Rbl. gestohlen zu haben. Die Angeklagte, die wegen Diebstahls nicht weniger als fünfmal vorbestraft ist, war geständig. Sie wurde zu 1 Jahr Gefängnis unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft verurteilt.

r. **Bestrafter Räuber.** Vor der zweiten Kriminalabteilung des Bezirksgerichts in Petrikau hatte sich gestern der erst 17 Jahre alte Einwohner der im Skierniewicer Kreise gelegenen Gemeinde Doliec, Waclaw Wontorski, wegen eines Raubüberfalles zu verantworten. Er war angeklagt, am 27. Juni d. J. um 9 Uhr abends, im Dorfe Neu-Rokicie, Kreis Lodz, auf der Pabianicer Chaussee eine gewisse Wladyslawa Duszynska überfallen, sie in den Graben gestoßen und eine Handtasche geraubt zu haben, in der sich 74 Kop., zwei Taschentücher und ein Paß befanden. Der Angeklagte war vor Gericht geständig. Er wurde zu $1^1/_2$ Jahren Gefängnis verurteilt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Thalia-Theater.

„Das Buch einer Frau", Lustspiel in 3 Akten von Lothar Schmidt.

Lothar Schmidts (eigentlich Goldschmidt) Schaffen liegt auf dem Gebiete der modernen Komödie. Obgleich er erst mit dem Beginn des neuen Jahrhunderts sich als Schriftsteller betätigt, beträgt doch die Zahl seiner Werke schon gegen zwanzig, und da Schmidt sehr produktiv ist, dürfte er es bei weiterem Fleiß auf ein halbes hundert Dramen schon bringen. Das wäre alles, was sich über Lothar Schmidt sagen ließe.

In dem gestern hier erstmalig in Szene gegangenen Lustspiel „Das Buch einer Frau", entschuldigt — um nicht zu sagen: verteidigt — Lothar Schmidt den Ehebruch. Seine Logik, die er hierbei entwickelt, hat zwar den Schein der Richtigkeit aber sie versteht nicht völlig zu überzeugen. Doch das ist ja schließlich weniger die eigentliche Absicht des Lustspiels, jedenfalls ist es aber dafür bühnentechnisch gut aufgebaut und weiß zu unterhalten. Der Dialog ist witzig und stellenweise pikant, ohne sich aber auf ein sonderlich hohes Niveau zu erheben. In einer Hinsicht sondert sich allerdings das Lustspiel in angenehmer Weise von der üblichen Schwankschablone ab, da es weder den bekannten alten Onkel, noch die verliebten Vettern und Basen oder die gefürchtete Schwiegermutter bringt.

Die Aufführung war von Walter Doerry mit viel Verständnis inszeniert worden. An einzelnen Stellen hätte jedoch der Gang der Handlung ein schnelleres Tempo vertragen können. Die Besetzung der einzelnen Rollen war gut gewählt, mit der einzigen Ausnahme der eigentlichen Heldin des Stückes. Ruth Elberti blieb als Gattin des Literaten und Verfasserin des Buches einer Frau, vieles schuldig. Erst im dritten Akt hatte sie sehr gute Momente, doch gingen sie nur zu schnell wieder vorüber. Im ersten Akt hielt sie sich in einer kühlen Reserve und im zweiten vermochte sie sich im Höhepunkt der dramatischen Szene nicht emporzuschwingen. Ihre Stärke scheint in einem ruhigen, leidenschaftslosen Spiel zu liegen. Walter Doerry zeigte sich als ihr Gatte von der besten Seite. Er hatte viel Sorgfalt auf die Ausarbeitung seiner Rolle verwendet und ging völlig in ihr auf. Eine sehr gute Leistung bot wieder Edwin Althauser. Er schuf in dem liebesbedürftigen Ingenieur eine lebenswahre Gestalt, wie sie mit ihren liebenswürdigen Schwächen und Vorzügen oftmals unseren Daseinspfad kreuzt. Maria v. Coburg gab sich im zweiten Akt, inmitten der Häuslichkeit, ganz vortrefflich und wußte sich auch späterhin auf der Höhe zu halten. Hedwig Corneck, die sich fern von jeglicher Uebertreibung in Mimik wie Sprache hielt, berührte durch ein schönes Spiel auf das angenehmste. Friedel Stolle wußte sich in ihrer leichtkomischen Rolle in den äußeren Grenzen zu halten. Von weiteren Mitspielern sei noch bestens Hans Bredow als Verleger erwähnt, sowie die beiden Kinder Tietz und Holthaus.

Das Publikum unterhielt sich auf das beste.

M. Boemo.

---

x. **Polnisches Theater.** Das gegenwärtig im deutschen Thalia-Theater mit großem Erfolg zur Aufführung gelangende Schauspiel „Die Schiffbrüchigen" von Brieux ging gestern im polnischen Theater unter dem Titel „O czem się nie mówi" (Wovon man nicht spricht) zum ersten Mal in Szene. Das sensationelle Bühnenwerk machte auf die Zuschauer einen großen Eindruck, zumal die Aufführung nichts zu wünschen übrig ließ.

Den Arzt verkörperte Herr Direktor Boleslawski und bewies in dieser Rolle wieder einmal, daß er nicht nur ein talentvoller, sondern auch ein gewissenhafter Schauspieler ist. Sein Spiel war fein durchdacht und durchaus korrekt. Den „Schiffbrüchigen" verkörperte Herr Zborowski recht glücklich, doch in manchen Szenen unsicher; er hatte seine Rolle auch nicht gut memoriert. Die Rolle seiner Frau spielte Frl. Pienkowska; die sympathische Künstlerin war sowohl als glückliche und auch verzweifelte Gattin durchaus am Platze. Eine schöne schauspielerische Leistung bot Frl. Chrzanowska als Amme. Herr Kolakowski entledigte sich seiner Aufgabe als Schwiegervater zur vollsten Zufriedenheit. Das Straßenmädchen fand in Frl. Janicka eine naturgetreue Verkörperin, ebenso die unglückliche Arbeiterin in Frl. Romowicz. Das Schauspiel dürfte mehrere erfolgreiche Aufführungen erleben.

Lisa und Sven Scholander die zwei eigenartigen Talente — erfreuten gestern eine leider nicht sehr zahlreich erschienene Zuhörerschar mit ihren interessanten Darbietungen. Das Programm enthielt deutsche, französische und schwedische Volkslieder, sorgfältig auserlesene Perlen der Volksmusik. Das musikalische Paar verfügt über eine interessante ausdrucksvolle Vortragsweise, sie bezaubern den Zuhörer mit fröhlichen, wie mit traurigen Weisen, wozu Lisa Scholanders wohlgeschulte Stimme von gleichmäßigem schönem Klang nicht wenig beiträgt. Außer einigen Duetts hörten wir von der Dame eine Reihe schwedischer Lieder, darunter das auch deutsch vielgesungene: „Spinn, spinn, spinn Töchterlein", sowie deutsche und französische Kompositionen. Nicht die Stimme allein ist es, die uns für die Sängerin einnimmt, ihr natürliches lebhaftes Mienenspiel, ihre Art und Weise ist von besonderem Charme und gibt dem einfachsten Volkslied etwas Neues. Ganz reizend waren zum Beispiel „Lettre d'une cousine à un cousin" und „Les belles manières". Von Sven Scholander hörten wir: „Drei Schneider am Rhein", „Der Krähwinkler Landsturm (1813)", „Fanfare le Trompette" ausgezeichnet und das bekannte französische Volkslied „Le joli tambour" ganz einzig vorgetragen. Zum Schluß trug das Paar ein Lied von Fesca (Ende des 18. Jahrhundertes) „Die Glocke", mit Begleitung des auf der Laute vorzüglich imitierten Glockengeläutes vor. Zwei schöne Blumenspenden und der lebhafte Beifall dürften das Sängerpaar für die leeren Plätze einigermaßen entschädigt haben.

Melba.

Thalia-Theater. „Die Schiffbrüchigen" von Brieux, eines der meistgespielten Repertoirstücke der heurigen Saison, hat erfreulicherweise auch bei uns einen derartigen Erfolg erzielt, daß sich die Direktion veranlaßt sieht, dieses Stück sowohl heute, Freitag, als auch Sonntag nachmittag (zum letzten Male) zu wiederholen. Zu beiden Aufführungen wird Herr Direktor Adolf Klein wieder die Hauptrolle (den Arzt) spielen. Die äußerst interessante und lehrreiche Tendenz des Stückes sowie die glänzende Wiedergabe an unserer Bühne verspricht auch für diese beiden letzten Vorstellungen ausverkaufte Häuser. Sonnabend erfolgt die Wiederholung der phantastischen Oper „Hofmanns Erzählungen" von J. Offenbach.

„Der Frechling" im Thalia-Theater. Diese glänzende letzte Operettenneuheit Karl Weinbergers gelangt Sonntag, den 23. d. M. am Thalia-Theater zur Aufführung.

Was die Musik dieser Operette vor anderen Novitäten auszeichnet, ist die vornehme Linienführung, die allem Trivialen aus dem Wege geht und selbst in den Walzer- und sonstigen Tanzmotiven eine gewisse Noblesse verrät.

Gleich im 1. Akt fällt das zwar ungemein schwierige, aber äußerst wirkungsvoll gearbeitete und entzückend erklingende Heinzelmännchen-Terzett auf.

Das Adam u. Eva-Duett im 2. Akt ist ein Schlager allerersten Ranges, das in der Wirkung nur noch von dem großen Tanzduett „Ein Mann so wie du" und dem zarten im Volkston gesungenen Duett „Hinter Dornenhecken liegt mein armes Herz im Schlaf" erreicht wird.

Weinberger hat es auch verstanden, ein großangelegtes dramatisch bewegtes Finale zu schreiben, wie man solche nur in den älteren Operetten eines Johann Strauß und Millöcker begegnet.

Ein ergötzliches parodistisches Terzett bildet den Höhepunkt im letzten Akt — dabei hat sich Weinberger einen kleinen Scherz mit den Streichinstrumenten gestattet, indem er sie mit Federkielen reißen läßt und ihnen noch 2 Solo-Mandolinen beigesellt.

Alles in allem: ein glänzendes Buch mit einer reizenden Musik, die uns manch genußreiche Stunden verspricht.

Eine Weltdramaturgie. Der bisherige Leiter des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg, Direktor Hagemann, hat eine auf etwa ein Jahr berechnete Reise nach Afrika und Ostasien angetreten, um die Theater und sonstigen Schaustellungen der verschiedenen Völker zu studieren. Er will auf Grund dieser Studien ein großes Werk „Spiele der Völker" schreiben.

Archäologische Funde in Bessarabien. In Bessarabien auf altklassischem Boden Südrußlands wurde eine Kollektion Altertümer gefunden, bestehend aus 133 Gegenständen aus Marmor und Stein, die sich ausgezeichnet erhalten haben. Alle stammen aus der Zeit des klassischen Griechenlands. Unter den Skulpturen ragt besonders die wundervolle Marmorbüste eines Mannes hervor, die Marmorfigur eines Löwen sowie eine Anzahl Marmorfragmente, darunter eine Frauenstatue auf einem Piedestal von hervorragender Arbeit. Der Konservator des Museums in Chersson, Hoschkewitsch, hat sich den seltenen Fund an Ort und Stelle angesehen und schätzt ihn besonders hoch als Material zum Studium der antiken Kunst in Südrußland. Unter der gefundenen Kollektion befinden sich auch Muster altklassischer griechischer Reliefs von großem Interesse für die Geschichte der klassischen Architektur.

Ein merkwürdiges Instrument. Ein interessantes Instrument ist von Alexander Piatkiewicz in Chyrow erfunden worden und darauf hinzielt, Hoboe-, Englischhorn-, Fagott- und dergleichen Töne auf streichinstrumentellem Wege zu erzeugen. Diese Erfindung gestattet, schwierig zu spielende Holzinstrumente im Orchester durch Streichinstrumente zu ersetzen, die von jedem Geigenspieler ohne weiteres gespielt werden können. Ferner gestattet sie, dem Toncharakter noch unzählige neue Nuancen bilden zu können. Endlich ermöglicht sie auch noch, abgesehen von der angenehmen Abwechslung, die sie dem Violinspieler zu bieten vermag, im Orchester dem Violoncellisten durch einen Geigenspieler zu ersetzen. Hierzu ist das Streichinstrument mit einer Membrane und einem daran anschließenden Schalltrichter derart verbunden, daß die Seitenschwingungen auf diese neuartig angeordneten Organe übertragen werden. — Eine merkwürdige Erfindung! Man wird gut daran tun, Beweise ihrer Leistungsfähigkeit abzuwarten, ehe man die alten Blasinstrumente in die Rumpelkammer wirft!

Münzaktion zu München. Am 8. Dezember und folgende Tage findet unter Leitung der Experten Otto Helbing Nachfolger München, Lenbachplatz 4, eine bedeutende Versteigerung von Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit statt. Der mit 34 Tafeln ausgestattete Katalog verzeichnet 5300 Nummern mit vielen Seltenheiten und ist besonders reich an Prägungen der geistlichen Fürsten (namentlich Mainz) und der Schweiz. Ferner enthält er große Serien von Mansfelder Münzen und anderen neufürstlichen Häusern. Auch alle anderen Gebiete der Numismatik sind im Kataloge gut vertreten.

Der beleidigte Pianistenkönig. Ueber eine seltsame Beleidigungsklage wurde in diesen Tagen in London verhandelt. Kläger war der berühmte Pianist Paderewski und Beklagter der Londoner Konzertagent Arthur Russell, der Herrn Paderewski dadurch in seiner Künstlerehre gekränkt haben sollte, daß er in einer Konzertanzeige des deutschen Klavierspielers Egon Petri, der sich in Deutschland bereits einen guten Namen gemacht hat, den jungen deutschen Pianisten dem klaviergewaltigen Paderewski gleich gestellt hatte. Das der Beleidigungsklage zugrunde liegende Inserat hat folgenden Wortlaut: „Herr Petri ist von der gesamten Presse als einer „der größten Klavierspieler enerkannt worden und ist als Künstler Paderewski ebenbürtig zur Seite zu stellen." Paderewski sieht in diesem Vergleich einer „untergeordneten Kunstausübung" mit seiner von der Welt anerkannten Meisterschaft eine schwere Kränkung seiner Künstlerehre, umsomehr, als das Petrikonzert in einem kleinen Saal zu niedrigen Preisen stattfand, und, was das Schlimmste ist, der Name Petri ganz klein und der Name Paderewski in Riesenlettern gedruckt worden war, sodaß ersichtlich der Glaube erweckt werden sollte, daß es sich bei der angekündigten Veranstaltung um ein Konzert Paderewskis handele. Zum Ueberfluß bekundeten auch noch mehrere Zeugen, daß sie sich durch die Anzeige zum Ankauf von Eintrittskarten hatten bestimmen lassen, in der Annahme, daß sie Paderewski hören würden. Demgegenüber wies der Beklagte darauf hin, daß Egon Petri ein wohlbekannter und bedeutender Musiker sei, mit dessen Vater, dem bekannten Dresdener Geiger, Paderewski schon vor Jahren konzertiert habe, und daß man durchaus berechtigt sei, seinen Namen mit dem Paderewskis in einem Atem zu nennen. Die Verhandlung verfiel schließlich der Vertagung.

Der Prozeß gegen den Grafen Bohdan Ronikier.

x. Die gestrige Verhandlung wurde um $11^1/_2$ Uhr vormittags eröffnet.

Der Angeklagte Ronikier erklärte in seiner Ansprache, daß er bereit sei, bei geschlossenen Türen auszusagen, zu welchem Zweck er die möblierten Zimmer gemietet hatte.

Zunächst wurde der Zeuge Suszczynski, Beamter der Warschauer Untersuchungspolizei, vernommen. Er bestätigte seine früheren Aussagen. Er habe u. a. mit anderen Agenten eine Revision auf dem Gute Luszczow vorgenommen und verschiedene Garderobe und Korrespondenz des Grafen Ronikier beschlagnahmt. Der Zeuge glaubte anfänglich, daß der ermordete Schüler einer politischen Partei angehöre und in dieser Richtung habe er die Familie des Ermordeten und die Dienerschaft ausgefragt.

Auf die Frage des Rechtsanwalts Karabtschewski, ob der Zeuge nicht einen Brief des Stanislaus an Ronikier verheimlicht habe, antwortete der Zeuge verneinend.

Auf eine Frage des Rechtsanwalts Bobrischtschew-Puschkin erklärte der Zeuge, Zawadzki habe im ersten Verhör ausgesagt, daß die Zimmer derselbe Schüler gemietet hatte, der ermordet wurde. Während einer Haussuchung in der Wohnung der Eltern des Ermordeten habe der Zeuge keinen Brief, keine Ansichtskarte etc. vorgefunden. Im Polizeibezirk habe der Mitangeklagte Zawadzki im weiteren Verhör ausgesagt, daß die Zimmer eine ältere Dame, die Zigaretten rauchte und angeblich aus Lodz eingetroffen war, gemietet hatte.

Um $1^1/_2$ Uhr nachmittags ordnete der Vorsitzende die Schließung des Gerichtssaales an. Das Publikum, sowie die Zeitungsberichterstatter mußten den Gerichtssaal verlassen. Bei geschlossenen Türen sagten aus: der Expert Dr. Girard, Dr. Josef Zawadzki und Frau Chrzanowska. Im weiteren Verlauf wurden die Zeugen: Fuchs, Besitzer eines Wachstuchladens in Lublin und Bojnysz, ein Lubliner Einwohner, vernommen. Es sind dies „Alibisten" des Grafen Ronikier, die feststellen sollen: der erstere, daß Graf Ronikier am Tage des Verbrechens ein Wachstuch bei ihm kaufte, der letztere, daß er Ronikier in Lublin gesehen hatte.

Der Zeuge Fuchs bestätigt auf Grund seiner Geschäftsbücher, daß Graf Ronikier tatsächlich ein Wachstuch bei ihm gekauft hatte.

Rechtsanwalt Nowodworski stellt fest, daß in dem vorgewiesenen Geschäftsbuch einige Stellen ausradiert worden sind.

Der Zeuge Bojnysz hat alles vergessen.

Der neue Zeuge Herr Lewicki, Bakteriologe aus Wloclawek, hat vom Kollegen des Ermordeten, Przylupski, gehört, daß Chrzanowski stets größere Geldsummen bei sich hatte und er seinen Kollegen 5—10 Rbl. geliehen habe. Der Bürger Swiezanski hatte dem Zeugen gesagt, daß in Lublin Wechsel in Umlauf seien, die die Unterschrift des Vaters Chrzanowskis trugen und von seinem Sohne Stanislaus gefälscht wurden. Der Zeuge konnte jedoch keine nähere Einzelheiten über diese Wechsel angeben.

Der nächste Zeuge, der Untersuchungsrichter Morgajewski, sagte nichts neues aus.

Der vereid. Rechtsanwalt Aronsohn gab im Namen der Verteidiger folgende Erklärung ab:

„In der Anklageakte ist bemerkt worden, daß der Angeklagte Ronikier einen erotischen Akt an Stanislaus Chrzanowski simulierte, indem er ihm die Beinkleider aufknöpfte. Dies wurde in der Voruntersuchung protokolliert. Indessen hörten wir jetzt aus dem Munde des Experten Dr. Girard, daß er die Hose des Ermordeten aufgeknöpft habe. Zwecks Feststellung dieser Tatsache ersucht die Verteidigung das Gericht, die Zeugen Gawrilow, Kurnatowski, Kowalik und Morgajewski nochmals zu verhören."

Diese Erklärung machte auf die Zuhörer einen großen Eindruck. Der Gerichtshof berücksichtigte die Bitte der Verteidigung.

Telegramme.

Politik.

Streik.

P. **Riga**, 21. November. Auf dem Prowodnik-Werk streiken 3,000 Arbeiter der Gummischuhabteilung. Sie stellten wirtschaftliche Forderungen. Ihnen wurde gekündigt.

Verurteilte Sozialdemokraten.

P. **Kiew**, 21. November. Die Gerichtspalate verurteilte von den im Jahre 1911 verhafteten Mitgliedern der sozialdemokratischen Partei 4 zur Ansiedlung in Sibirien. 1 Angeklagte wurde freigesprochen.

Prindell Botschafter in Petersburg.

P. **London**, 21. November. Aus New-York wird mitgeteilt, daß Prindell endgültig zum Botschafter der Vereinigten Staaten in Petersburg ernannt worden ist.

Wechsel im italienischen Kabinett.

P. **Rom**, 21. November. Einer Nachricht der „Tribuna" zufolge beschloß der Ministerrat, den Unterstaatssekretär der Posten Bataglieri zum Unterstaatssekretär der Marineangelegenheiten zu ernennen, anstelle Bergamascos, der infolge der in den Wahlen erlittenen Niederlage demissioniert hat.

Griechische Schiffe in den bulgarischen Häfen.

P. **Sofia**, 21. November. Auf eine Verfügung der Regierung zahlen die in den bulgarischen Häfen einlaufenden griechischen Schiffe die gewöhnlichen Gebühren.

Jahrestag der Einnahme von Monastyr.

P. **Belgrad**, 21. November. Der Jahrestag der Einfügung Monastyrs in den Besitz Serbiens wurde feierlichst begangen. An der Feier nahmen teil: der Thronfolger, Paschitsch, die Minister, die Generalität und politische Funktionäre sowie Journalisten. Der Thronfolger wurde von der Bevölkerung heiß begrüßt.

Die russische Botschaft in Paris.

Wien, 21. November. Zwischen Iswolski und Pichon haben sich neuerdings solche Differenzen eingestellt, daß die Abberufung Iswolskis nur mehr eine Frage kurzer Zeit ist. Sein Nachfolger soll der russische Gesandte in Athen, Fürst Demidow, werden, ein Schwiegersohn des Gouverneurs im Kaukasus, Grafen Woronzow-Daschkow.

Gennadiew über die bulgarische Politik.

P. Budapest, 21. November. Der bulgarische Minister Gennadiew wurde von König Ferdinand im Koburger Schlosse empfangen. — Gennadiew dementiert die in der „Neuen Freien Presse" erschienenen Gerüchte über eine antidynastische Bewegung in Bulgarien. Ferner erklärt Gennadiew, daß die Beziehungen zu Rußland jetzt klaren seien, als zur Zeit der russenfreundlichen Regierung. Bezüglich Oesterreich-Ungarn erklärte der Minister, daß: „Wir wissen, welchen Freund wir in Oesterreich-Ungarn besitzen".

Eine Demonstration des Papstes.

Rom, 21. November. Der Papst hat seiner Abneigung gegen alle Bestrebungen, die darauf hingehen, ihm die weltliche Herrschaft wiederzugeben, in deutlicher Weise Ausdruck verliehen. In vatikanischen Kreisen ruft dies großes Aufsehen hervor. Während der Papst sich nach der sixtinischen Kapelle begab, um dort eine Messe zu zelebrieren, brachten ihm Pilger stürmische Huldigungen dar. Als aber zwei allzu begeisterte Getreue laut riefen: „Es lebe der Papstkönig!" winkte Pius ganz energisch ab und rief dreimal mit lauter Stimme: „Nein, nein, nein!" Der Festjubel wich plötzlich einem tiefen Schweigen, während der Papst segnend weiterschritt.

Zusammenstoß von Franzosen mit Arabern.

Oran, 21. November. (Eigenmeldung.) Eine empfindliche Schlappe wurde einer französischen Marschkolonne, wie Telegramme aus Udschda melden, durch einen Ueberfall aufständischer Araber beigebracht. Die Kolonne, die sich aus 80 leeren Furagewagen zusammensetzte, und die nur unter dem Schutz einer kleinen Anzahl Fremdenlegionäre stand, wurde am 17. plötzlich während des Marsches von 300 Arabern überfallen. Die Eskorte setzte sich, nachdem die erste Verwirrung überwunden war, tapfer zur Wehr. Die Maultiere wurden durch das Knattern der Gewehre scheu, gingen durch und behinderten die Franzosen stark in ihrem Widerstande. Mit vieler Mühe gelang es den Begleitmannschaften, sich solange zu halten, bis aus dem nächsten Blockhaus Verstärkungen angelangt waren. Nach dreistündigem Kampfe hatten die Franzosen 8 Tote. Bei dem Herannahen der Hilfsmannschaften zogen sich die Araber, die dem Stamme der Beni Bu Jahi angehörten, unter Mitnahme ihrer Toten und Verwundeten und einer ganzen Anzahl Maultiere zurück.

Einzug des neuen armenischen Patriarchen in Konstantinopel.

P. Konstantinopel, 21. November. Der neue armenische Patriarch, ehemaliger Bischof von Diabekir, ist eingetroffen und wurde von den Spitzen der Behörden und den armenischen Notabeln empfangen.

Zwei neue Ministerien in Aegypten.

P. Alexandria, 21. November. Der Khedive unterzeichnete ein Dekret über die Bildung der Ministerien der Kirchengüter und der Landwirtschaft, die auf Initiative Lord Kitcheners organisiert wurden.

Fünfzigjähriges Jubiläum der dänischen Dynastie.

Kopenhagen, 21. November. Am Sonnabend waren fünfzig Jahre verflossen, seitdem das Haus Glücksburg den Thron Dänemarks bestieg, indem dem kinderlosen König Frederik VII. der durch das Londoner Protokoll zum Thronfolger bestimmte Prinz Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg als Herrscher nachfolgte. Das Haus Glücksburg wurde anfänglich in Dänemark sehr kühl aufgenommen, da man fürchtete, die Familie werde allzu starke „deutsche Sympathien" haben und solche in der Regierung des Landes zur Geltung bringen. Aber schon der Begründer der neuen Dynastie, König Christian IX., wurde während seiner langen Regierung in hohem Grade volkstümlich und beliebt, obgleich man meinte, ihm sowohl wie seinem Sohne und Nachfolger, König Frederik VIII., seien immer noch die deutsche Abstammung, wenn auch eigentlich nur in der Sprache und in andern Aeußerlichkeiten, anzumerken. Erst der jetzige junge König, Christian X., sei, heißt es, ganz und gar dänisch. — Der Hof hat das Jubiläum recht still vorübergehen lassen. Die Königsfamilie ließ sich daran genügen, am Jubiläumstage in der Familiengruft im Dom von Roskilde an den Särgen der Familienangehörigen Kränze niederzulegen. Die dänische Presse dagegen hat das Jubiläum mit Festartikeln gefeiert, die sämtlich eine hohe Anerkennung der Verdienste des neuen Herrscherhauses aussprechen.

Ein neues Armeekorps in Frankreich.

P. Paris, 21. November. Die Deputiertenkammer nahm die Gesetzvorlage über die Bildung eines 21. Armeekorps, das im Osten Frankreichs untergebracht werden soll, an.

Der Bergarbeiterstreik in Südfrankreich.

Lille, 21. November. (Eigenmeldung). Die Streikbewegung im Kohlenbecken des Pas de Calais hat stark an Ausdehnung gewonnen. Von 55,000 Arbeitern streiken 21,000. Fast sämtliche Kohlengruben sind vom Streik betroffen und mußten die Förderung teilweise einschränken. Die Lage im Norden des Landes hat sich dagegen etwas gebessert. Der Ordnungsdienst ist bedeutend verstärkt worden, aber es ist bisher noch nicht zu Unruhen gekommen. In der Stadt Lens, dem Streik-Zentrum des Bezirks, sollten Truppen einquartiert werden. Der Bürgermeister der Stadt erhob gegen diese Maßnahme Protest, der nicht weiter beachtet wurde. Die Truppen wurden in Notquartieren untergebracht. Der Bürgermeister hat daraufhin ein Beschwerdetelegramm an den Ministerpräsidenten Barthou gerichtet. Falls die Diskussion des Berggesetzes heute in der Kammer beginnen sollte, erscheint eine Beendigung des Streiks für morgen nicht unmöglich.

Barthou in Nöten.

Paris, 21. November. (Eigenmeldung.) Das Kabinett Barthou ist durch die Zurückweisung der Regierungsvorlage für die tilgbare Staatsrente und die Weiterführung der provisorischen Budgetabrechnungen in eine äußerst schwierige Lage geraten, da damit seine Vorschläge in der Deckungsfrage erschöpft zu sein scheinen. Der Ministerpräsident hat dies auf dem gestrigen Bankett des Verbandes der Industriellen zugegeben und nachträglich betont, daß er aus der garantierten Staatsrente eine Lebensfrage für sein Ministerium zu machen gedenke. Die Gegner des Kabinetts erklären, daß die Regierung sich durch eine Garantie der 1400 Millionen-Anleihe neue, für das Parlament unkontrollierbare Hilfsquellen erschließen wolle. Besonders peinlich hat in radikalen Parteikreisen die abfällige Beurteilung der Einkommensteuer durch den Ministerpräsidenten berührt.

Ein spanisches Flugzeug von Kabylen beschossen.

Madrid, 21. November. (Eigenmeldung.) Einen bemerkenswerten Erfolg hatten Rifkabylen bei den letzten Kämpfen mit den spanischen Truppen. Es ist ihnen gelungen, einen spanischen Aeroplan, der zu Aufklärungszwecken ihre Stellungen überflog, in ein derartig wirksames Feuer zu nehmen, daß er zur Umkehr gezwungen wurde, nachdem sein Führer und der Beobachtungs-Offizier verwundet worden waren. Wie Telegramme aus Tetuan melden, wurde das Flugzeug von Leutnant Gil Ros gesteuert, der von zwei Kugeln schwer verletzt wurde, während der Passagier Hauptmann Barreiro mit einer leichteren Verwundung davonkam. Der Führer besaß den Mut und die Kaltblütigkeit, seinen Flug fortzusetzen, und erst kurz vor der Landung im spanischen Lager verließen ihn die Kräfte und der Apparat stürzte aus 5 Meter Höhe zu Boden, wobei die beiden Offiziere wiederum nicht unerheblich verletzt wurden, während der Apparat schwere Beschädigungen erlitt. Man hofft jedoch, die beiden Offiziere am Leben erhalten zu können. Der spanische Kriegsminister hat den beiden Offizieren ein Telegramm geschickt, in dem er sie zu ihrem tapferen Verhalten beglückwünscht.

Indianer auf dem Kriegspfad.

Washington, 21. November. (Eigenmeldung). Die Zeiten Buffallo Bills und der Kämpfe mit den Rothäuten scheinen wiederzukehren. Während lange Zeit in den Indianer-Reservatorien Ruhe geherrscht hat, hat ein Stamm der Rothäute das Kriegsbeil ausgegraben und sich auf den Kriegspfad begeben. Der 700 Mann starke Stamm der Navajos hat die ihm zugewiesenen Gebiete verlassen und sich auf einem hohen Berge verschanzt. Die Indianer weigern sich, mit den Agenten der Bundesregierung in Verhandlungen zu treten. Sie führen Beschwerde darüber, daß sie bei der Lieferung der Wintervorräte übervorteilt worden sind. Man habe ihnen gemischtes Mehl, schlechte Decken und minderwertiges Fleisch geliefert. Sie drohen, die Ansiedlungen der Weißen in Neumexiko anzugreifen und haben bereits vereinzelt dastehende Farmen angegriffen und ausgeraubt. Zwölf Schwadronen Kavallerie und eine Batterie Maschinengewehre sind vom Fort Robinson auf dem Marsche, um die Aufrührer wieder zur Raison zu bringen.

Mexiko.

London, 21. November. (Eigenmeldung). Präsiden Wilson ist, wie die „Times" aus Washington meldet, immer noch der festen überzeugung, daß General Huerta zurücktreten wird. Der Präsident ist jedoch entschlossen, endlich zu einer Intervention zu schreiten, falls Huerta seine Verschleppungs-Politi fortsetzen sollte. Man ist jedoch hier der Ansicht, daß Huerta nur nach einem Mittel sucht, den äußeren Schein zu wahren, und dann zurücktreten will. Die Hartnäckigkeit, die der alte Soldat dem Präsidenten Wilson gegenüber zeigt, ruft hier ungeteilte Bewunderung hervor. Die Nachricht, daß drei englische Kreuzer den Befehl erhalten haben, sich mit Volldampf in die mexikanischen Gewässer zu begeben, hat in amerikanischen offiziellen Kreisen eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen, da man ein selbständiges Vorgehen Englands befürchtet. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß definitive Maßregeln vor der Eröffnung des mexikanischen Kongresses nicht getroffen werden können. Der ursprüngliche Plan, die Rebellen gegen Huerta zu unterstützen, wird durch ihre Greueltaten und die andauernden Verletzungen fremden Eigentums als undiskutabel verworfen. Die Stimmung der amerikanischen Oeffentlichkeit und der Presse ist im Gegenteil für Huerta günstiger, als für seine Gegner.

Unpolitisches.

Todestag Leo Tolstois.

P. Petersburg, 21. November. Am Jahrestage des Todes Leo Tolstois fand eine Erinnerungsfeier im Saale des Literaturvereins statt. Nabokow und Batiuschkow hielten Reden. Das Reichsratsmitglied Nabokow verlas eine unbekannte Varietät der Kreutzersonate. An der Feier nahmen auch Mitglieder der Regierungstheater teil, die verschiedene Stellen aus den Werken des Dichters darstellten. Im Volkshause der Gräfin Panin hielt Strachowicz einen Vortrag über das Thema „Die Etappen des ganzen Weges Leo Tolstois". Der Vortrag hatte bei dem versammelten Arbeiterpublikum großen Erfolg.

Attentat auf einen Eisenbahnzug.

P. Petersburg, 21. November. Die Verwaltung der Eisenbahnen erhielt eine Meldung, daß auf der Moskau-Kasaner Eisenbahn, zwischen Ochotnitschia und Kindiakowka unbekannte Missetäter Steine auf das Schienengeleise niederlegten, auf die der Eisenbahnzug Nr. 602 auffuhr. Zum Glück wurde ein Unglück vermieden.

Serbische Auszeichnungen für das russische Rote Kreuz.

P. Belgrad, 21. November. Der König verlieh Alexander Gutschkow das Band des Sawwaordens erster Klasse, der Gattin und der Tochter des Gesandten Hartwig, sowie den Damen der russischen Gesandtschaft und allen Krankenpflegerinnen der russischen Sanitätsabteilungen aber, den neuen Orden des Kreuzes der Barmherzigkeit.

Ertrunkener Lotse.

P. Libau, 21. November. Ein Lotsenkutter führte während eines Sturmes den Dampfer „Sarmatij" in See. Als der Lotse von Bord ging, um den Kutter zu besteigen, legte eine riesige Welle den „Sarmatij" auf die Seite. Der Lotsenkutter versank und der Lotse ertrank. Der Lotsenkutter ist schwer beschädigt geborgen worden.

Die Fremdwörter im deutschen Geschäftsverkehr.

Berlin, 21. Nov. Eine Verfügung des Handelsministers wendet sich gegen Fremdwörter im geschäftlichen Verkehr an die Handelsvertretungen. Sie ist veranlaßt durch die Verhandlungen im Hause der Abgeordneten. Fremdländische Firmennamen, Geschäftsaufschriften und Warenbezeichnungen sollen durch deutsche ersetzt werden. Durch die fremden Ausdrücke würde das Vorurteil für ausländische Erzeugnisse nicht bekämpft, sondern gefördert.

Noch ein Nachahmer Pegouds.

Paris, 21. November. (Eigenmeldung). Der berühmte französische Flieger „der Bezwinger des Mittelmeeres", Roland Garoß, ist in die Fußtapfen des Sturzfliegers Pegoud getreten. Er unternahm gestern mit ausgezeichnetem Erfolge auf dem Flugfelde von Villacoublay die gleichen Experimente, wie Pegoud. Besonders bemerkenswert ist, daß Garros dazu keinen besonders konstruierten Apparat benutzte, sondern sich desselben „Saulier"-Eindeckers bediente, auf dem er seinen Flug über das Mittelmeer zurückgelegt hatte.

Die Königin von Spanien erkrankt.

Paris, 21. November. (Eigenmeldung). Königin Ena von Spanien, die zur Zeit mit König Alfons in Paris weilt, ist gestern plötzlich an einem schweren Influenzaanfall erkrankt und muß das Bett hüten. Die Abreise des spanischen Herrscherpaares, die gestern erfolgen sollte, ist deshalb abgesagt worden, da die Königin vor Ablauf einer Woche das Zimmer nicht verlassen darf. Der bekannte Pariser Arzt Prof. Robin wurde gestern zur Königin nach dem Hotel Meurice gerufen und konstatierte heftiges Fieber.

Meuterei in einem Irrenhaus.

Paris, 21. November. (Eigenmeldung). Eine schwere Meuterei ist gestern abend im Irrenhaus von Pontorsen, im Departement Manche ausgebrochen. Die Insassen der Anstalt sind in der Hauptsache jugendliche Verbrecher, die der Anstalt zur Feststellung ihrer Zurechnungsfähigkeit überwiesen worden sind. 8 der Insassen forderten von einem Aufseher Schnaps, der ihnen verweigert wurde. Darauf stürzten sie sich auf den Wärter und schlugen ihn nieder. Auch drei andere Aufseher, die ihrem bedrängten Kameraden zu Hilfe eilten, hatten dasselbe Schicksal. Die Meuterer öffneten das Tor und waren gerade im Begriffe zu flüchten, als die telephonisch alarmierte Feuerwehr herbeieilte und sie in das Haus mit einem starken Wasserstrahl zurücktrieb. Die Revoltanten haben sich in der Anstalt verschanzt. Das Gebäude ist von der Gendarmerie der umliegenden Ortschaften umzingelt und es wird warscheinlich nichts anderes übrig bleiben, als die Meuterer auszuhungern, da sie sich mit allen nur erreichbaren Gegenständen bewaffnet haben und drohen jeden niederzuschlagen, der sich ihnen nähert. Zwei der Wärter sind nicht unerheblich verletzt. Unter der Bevölkerung des Ortes herrscht große Aufregung.

Zwei Millionen Strafe.

P. Rom, 21. November. Das Gericht in Padua verurteilte die Besitzer von Spiritusfabriken, die der Zollhinterziehung angeklagt waren, zur Zahlung von 2,366,000 Lire. Außerdem wurden 3 der Angeklagten zu je 5 Jahr und 9 Monaten Gefängnishaft verurteilt.

Zusammenstoß zweier Dampfer.

London, 21. November. (Eigenmeldung.) Der Dampfer „Nissa" der irländischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist gestern auf der Fahrt von Antwerpen nach Manchester bei der Einfahrt in den Mersey mit dem Dampfer „Parthawl" zusammengestoßen. Der „Nissa" erlitt so schwere Havarie, daß er innerhalb 5 Minuten sank. Trotzdem die Nacht stürmisch und dunkel war, gelang es der aus 19 Köpfen bestehenden Mannschaft, sich in die Boote zu retten. Nur eine Stewardeß wird vermißt. Der „Nissa" ist ein Dampfer von 1000 Tonnen.

Kiellegung eines Dreadnoughts in Japan.

P. Tokio, 21. November. In Jokossuka fand die Kiellegung eines Dreadnoughts von 30,500 Tonnen Wasserverdrängung statt.

Kirchliche Nachrichten.

Evang.-luth. St. Trinitatis-Kirche.

Sonnabend, 7 Uhr abends: Vorbereitung zum heil. Abendmahl. Pastor Gundlach.

Sonntag, vormittags 10 Uhr: Beichte, 10½ Uhr: Hauptgottesdienst nebst heiliger Abendmahlsfeier. Pastor Gerhardt.

Nachmittags 2½ Uhr: Kindergottesdienst.

6 Uhr abends: Abendgottesdienst zu Anfang des Konfirmandenunterrichts. Pastor Gundlach.

Die Eltern der Konfirmanden der 2. Gruppe werden ganz besonders ersucht mit den Kindern zusammen in den Gottesdienst zu kommen.

Am **Sonntag** um 7 Uhr abends, findet ein Familienabend im Jungfrauenverein, Konstantinerstr. 40, statt. Die Freunde des Vereins werden herzlich eingeladen. Entree 15 Kop.

Montag, 8 Uhr abends: Versammlung der Verwaltung und der Mitglieder des Blau-Kreuzvereins, die hiermit eingeladen werden. **Vortrag fällt aus.**

Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gundlach.

Am **Donnerstag**, um 10 Uhr früh in der Kirche Galagottesdienst.

In der Armenhaus-Kapelle, Dzielnastr. Nr. 52.

Sonntag, 10 Uhr vormittags: Gottesdienst. Pastor Hadrian.

Jungfrauenheim, Konstantinerstr. Nr. 40.

Sonntag, nachmittags 7 Uhr: Versammlung der Jungfrauen.

Jünglingsheim, Panskastraße Nr. 32.

Sonntag, nachmittags 7 Uhr: Versammlung der Jünglinge.

Kantorat, Panskastraße Nr. 32.

Dienstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Hadrian.

Kantorat (Zubardz), Alexanderstraße Nr. 85.

Donnerstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gundlach.

Kantorat (Baluty), Zawadzkastraße 35.

Donnerstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Deiter.

Die Amtswoche hat Herr Pastor Gundlach.

Evangelisch-lutherische St. Johannis-Kirche.

Sonntag, vormittags 10 Uhr: Beichte, 10½ Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Dietrich.

Nachmittags 2½ Uhr: Kinderlehre. Pastor Dietrich.

Nachmittags 6 Uhr: Abendgottesdienst. Superintendent Angerstein.

Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Dietrich.

Donnerstag, 10 Uhr vormittags: Galagottesdienst. Superintendent Angerstein.

Stadtmissionssaal.

Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauen-Verein.

Freitag, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung mit Erwachsenen. Superint. Angerstein.

Jünglingsverein.

Sonntag und **Dienstag**, 8 Uhr abends Versammlungen.

Konfirmanden-Saal der evangelisch-lutherischen St. Matthäi-Kirche.

Sonntag, vormittags 10½ Uhr Gottesdienst. Diakonus Patzer.

Christliche Gemeinschaft.

Neue Promenade 11.

(Leiter: Pastor **Wiese**).

Sonntag: 4½ Uhr nachmittags: Jungfrauenstunde.

Sonntag: 7½ Uhr abends: Evangeliumsverkündigung.

Dienstag, 5 Uhr nachmittags. Kinderstunde.

Donnerstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde.

Sonnabend, 8 Uhr abends: Jünglingsstunde.

Adventisten-Gemeinde.

Betsaal Andrzejastr. 19, Hof links, 1. Treppe.

Prediger H. **Schmitz**.

Sonnabend: 10 Uhr vormittags: Sabbatschule.

Sonnabend, vormittags 11 Uhr: Predigt.

Sonntag, abends 6 Uhr: Vortrag.

Mittwoch, abends 6 Uhr: Vortrag.

Baptisten-Kirche.

Nawrotstraße Nr. 27.

Sonntag: vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger A. Gutsche.

Nachmittags 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse.

Nachmittags 4 Uhr: Kinderfest des Waisenhauses, Leiter E. Mohr.

Im Anschluß Jünglings- und Jungfrauenverein.

Montag: abends 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Donnerstag: abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Betsaal der Baptisten, Baluty, Reiterstraße Nr. 7.

Sonntag: vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl, Prediger Mohr.

Nachmittags 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse.

Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Stadtmissionar Jordan.

Im Anschluß Jünglings- und Jungfrauenverein.

Mittwoch: abends 8 Uhr: Gebet- und Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Rzgowskastraße.

Sonntag: vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Stadtmissionar Jordan.

Nachmittags 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse.

Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Helfer Lach.

Im Anschluß Jünglings- und Jungfrauenverein.

Dienstag: abends 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Donnerstag: abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Handel und Volkswirtschaft.

Geldrollen im Zahlungsverkehr. Bei großen Zahlungen, die in laufender Münze erfolgen, macht das Nachzählen des aufgezählten Geldes natürlich große Schwierigkeiten und wirkt für den Geschäftsgang oft außerordentlich störend. Es hat sich darum der Brauch eingebürgert, Geldrollen mit einer Aufschrift zu versehen und als Zahlungsmittel zu benutzen. Vielfach enthalten diese Geldrollen ausdrücklich aufgeschrieben oder aufgedruckt, daß der Zahlende für ihren Inhalt keine Gewähr übernimmt, und daß sie sofort bei Aushändigung nachzuzählen sind. In solchem Fall trägt der Empfänger des Geldes allein die Gefahr. Unterläßt er die Nachzählung, so kann er sich nachher nicht darauf berufen, daß die Geldsumme der Aufschrift nicht entsprochen habe, es sei denn, daß er dem Zahlenden Arglist nachweisen kann. Jeder, der sich auf einen Geldverkehr mit Geldrollen einläßt, weiß, daß es sich um ein gewisses Risiko handelt, wenn solche Geldrollen nicht auf der Stelle nachgezählt werden. Wenn man sich auf den Standpunkt des Zahlenden stellt, so ist es nichts als billig, daß ihm die Verantwortung für den Inhalt der Geldrolle abgenommen wird, wenn der Empfänger die Rolle unbesehen annimmt. Mag im einzelnen Falle auch die Ehrlichkeit der beteiligten Personen außer Frage stehen, so hieße es doch sich den Betrügern ausliefern, wollte man den nachträglichen Einwand des unrichtigen Inhalts der Geldrollen zulassen. Es könnte dann jedermann kommen mit der Behauptung, der Inhalt einer Geldrolle hätte nicht gestimmt, und ist er nur verantwortungslos genug, einen Meineid zu schwören, so ist der Zahlende geprellt. Man muß demnach bei der Aushändigung einer Geldrolle einen stillschweigenden Ausschluß der Gewähr für die Richtigkeit ihres Inhalts annehmen und muß es als gerechtfertigt ansehen, daß der Empfänger allein das Risiko trägt. Wer sich vor Schaden bewahren will, mag grundsätzlich die sofortige Nachzählung von Geldrollen nicht unterlassen. Ein einziger unglücklicher Fall kann die tägliche Zeitersparnis zehnfach aufwiegen.

Eine neue Form des Kredits. Im Auslande ist neuerdings eine neue Form des Kredits entstanden, die darin besteht, daß offene Rechnungen diskontiert werden. Diese Form des Kredits hat namentlich in Oesterreich weitgehende Verbreitung gefunden. Dort beschäftigen sich mit dieser Operation alle Großbanken. Das Verfahren ist in kurzen Worten folgendes: Die Person, die gegen Unterlage von Rechnungen Kredit genießen will, wendet sich an das betreffende Kreditinstitut mit einer Deklaration, in der sie eingehende Mitteilungen über die Situation und den Gang ihres Geschäfts macht; falls diese Angaben die betreffende Bank befriedigen, so muß die betreffende Person genaue Angaben über den Charakter ihrer Forderungen machen; die Bank hat das Recht, zwecks Nachprüfung der Angaben die Bücher des Petenten zu prüfen. Nach Erledigung dieser Förmlichkeiten erhält der Diskonteur eine Bescheinigung über die Zession der Forderung und der Klient verpflichtet sich, nötigenfalls die Bank schadlos zu halten, zu diesem Behufe hat er einen Solawechsel zu deponieren. Infolge dieser Garantien laufen die Banken kein Risiko; die Operation hat sich eingebürgert und die Umsätze betragen in Oesterreich viele Millionen Kronen im Jahr. Dieses Verfahren ließe sich mit um so größerem Nutzen auch in Rußland einführen, als bei uns, ebenso wie in Oesterreich, lange Kredite gewährt werden und als man auch bei uns nicht gern Wechselverbindlichkeiten eingeht. Von seiten unserer Gesetzgebung liegen keine Umstände vor, die die Einführung dieses Modus verhindern könnten. Wenn auch die Statuten unserer Banken derartige Operationen nicht vorsehen, so können sie ohne weiteres unter den Begriff des Korrespondenten-Kontos gebracht werden; der Golos Moskwy, dem wir diese interessante Mitteilung entnehmen, ist der Ansicht, daß die Einführung dieser Operation bei uns lediglich eine Frage der Zeit sei.

Das neue Gesetz über die Zuckerfabriken, das vom Finanzministerium ausgearbeitet worden ist und die Anlage neuer Fabriken fördern soll, wurde dieser Tage vom Konseil für Industrie und Handel besprochen. Ueber die von der Reichsduma geforderte Herabsetzung der Akzise finden sich im Entwurf keinerlei Andeutungen. Die Norm für den freien Jahresverkauf auf dem Binnenmarkte wird von 80,000 auf 140,000 Pud erhöht, während die Maximalproduktion auf 560,000 Pud erhöht wird. Der Nominalpreis der Aktien und Anteile beträgt 250 Rbl. pro Stück. Die Vergünstigungen erstrecken sich auf die Grenzgebiete, wogegen der Konseil Einspruch erheben will, da er hierdurch die Interessen der Fabriken Kernrußlands gefährdet glaubt.

Vom Büchertisch.

Ring der Nibelungen. Ein eigenartiger Kommentar ist soeben zu Richard Wagners Ring des Nibelungen unter dem Titel „R. Wagners Ring des Nibelungen" in Altersmundart erzählt von Clara Sträter, erschienen. (Hauslehrerverlag 1,25 Mark. In ganz schlichter Weise wird darin die Fabel des großen Meisterwerkes erzählt. Die Probleme und ihre Lösung werden so klar dargestellt, daß sie von älteren Kindern begriffen werden können. Wir können diesen Versuch, der Jugend und dem Volke zu einem Verständnis des großen Meisterwerkes zu helfen, nur mit Freuden zu begrüßen. Die Bildung eines Volkes hängt von dem Verständnis ab, das es seinen Großen entgegenbringt. Und man kann nicht leicht zu früh anfangen, sich mit solchen gewaltigen Werken, wie Goethes „Faust" und Wagners Ring des Nibelungen ist, zu beschäftigen. Und daß das tiefere Verständnis des Ringes durch die Lektüre dieses Büchleins erleichtert, ja vielleicht manchem erst ermöglicht wird, dürfen wir wohl behaupten. Im Gegensatz zu anderen Kommentaren hält es sich frei von allem gelehrten Beiwerk und wird von Kindern und Erwachsenen gern gelesen.

Handels-Depeschen.

(Telegraphischer Eigenbericht).

Warschauer Börse.

21. November.

	Brief.	Geld	Transakt.
Checks Berlin	46.42.5	—.—	—.—
4% Staatsrente 1894	93.20	92.20	—.—
5% Prämienanleihe 1. Em.	505	495	—.—
Prämienanleihe 2. Emission	379	369	—.—
Adelslose	331	321	—.—
4½% Bodenkreditpfandbr.	85.35	84.35	84.85
4% Bodenkreditpfandbr.	—.—	—.—	—.—
5% Warsch. Pfandbr	89.60	88.60	89 10
4½% Warsch. Pfandbriefe	83.50	82.50	—.—
4½% Lodz. Pfandbr. (6. Ser)	—.—	—.—	81.65
5% Lodzer Pdfbr. (7. S.)	—.—	—.—	85.90
Warschauer Diskonto-Bank	—.—	—.—	433.90
Lilpop, Rau u. Löwenstein	—.—	—.—	124.59
Putilow	—.—	—.—	137.50
Rudzki	—.—	—.—	137.50
Starachowice	—.—	—.—	255.—
Zyrardow	—.—	—.—	298.50

Baumwollbericht der „Lodzer Zeitung."

Telegramme von Hornby, Hemelryk u. Ko., Baumwollmakler, Liverpool.

Vertreten durch E. A. **Rauch** u. Ko.

Eröffnungs-Notierungen:

Liverpool, 21. November 1913.

November	7.12	April/Mai	6.96
November/Dezemb	6.99	Mai/Juni	6.93
Dezember/Januarer	6.95	Juni/Juli	6.93
Januar/Februar.	6.95	Juli/August	6.91
Februar/März	6.95	August September	6.76
März/April	6.96	September/Oktober	6.50

Tendenz: ruhig.

Lustige Ecke.

— **Ausgeplaudert.** Lehrer (die Beschaffenheit eines Taschenmessers erklärend): „Also, welches ist der wichtigste Teil des Messers?" (Schweigen) „Wart ich will Dir drauf helfen. Welchen Teil des Messers benutzt dein Vater am meisten?"

Schüler: „Den Korkenzieher."

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers F. **Postleb**, Petrikauer-Straße Nr. 71.

Lodz, den 21. November 1913.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 3° Wärme.

Mittags 1 „ 6° „

Gestern abends 6 „ 5° „

Barometer: 759 m/m gestiegen.

Maximum: 6° Wärme.

Minimum: 3° Wärme.



Ein vorzügliches Getränk für Kranke, Nervöse und Kinder ist

Malzkaffee „Triumf".

Höchste Auszeichnungen auf Ausstellungen d. In- u. Auslandes. Ueberall zu haben, wo nicht, wende man sich an die Größte Lodzer Elektr. Kaffee-Rösterei u. Surrogatfabrik „Triumf"

Inhaber Franz Glugla,

Lodz, Polnocnowastraße Nr. 28, Telephon Nr. 8-17. 00360

Ein Engros-Waren-Geschäft in Warschau, sucht per 1. Januar 1914 für Expedition und Korrespondenz einen jüngeren christlichen, militärfreien kaufmännisch gebildeten 05746

Commis

mit schöner Handschrift, welcher der russischen, polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist. Offerten mit Lebenslauf und Angabe des bisherigen Gehaltes unter „S. B. Nr. 65" poste restante Warschau erbeten.



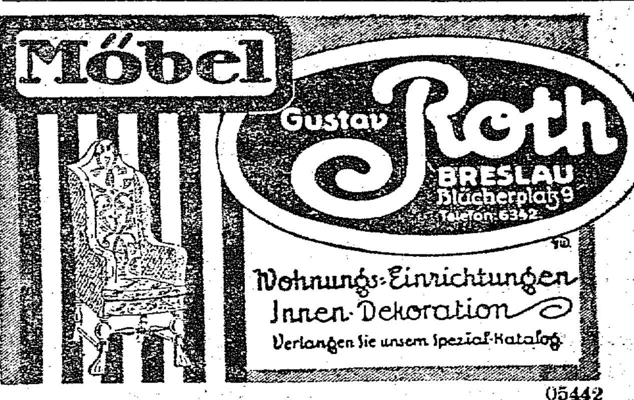
P. Langosch,

Spezialgeschäft für Haus- und Küchen-Einrichtungen.

Petroleum-Heiz-Oefen vollständig geruchlos.

Kohlenkasten und Ofenvorsetzer von den einfachsten bis elegantesten Mustern reichhaltig am Lager.

05437 Breslau, Schweidnitzerstraße Nr. 45, Telephon 901.



05442

RUSSLANDS einzige Börsen- und finanz-ökonomische Wochenschrift

„Die Börse"

erscheint jeden Sonntag (in russischer Sprache)

Gut informiertes u. seriös geleitetes Organ, berichtet über alle wichtigen Vorgänge in Bank- u. Börsenwesen, in Handel und Industrie.

Unentbehrlich bei Operationen in russischen Werten

Gratisbeilage: Die Börsenmonatschrift sowie die Broschüre „Kurs-Bewegung aller an der Petersburger Börse notierten Wertpapiere innerhalb der letzten 7 Jahre. (in russischer u. französ. Sprache) Briefkasten

Abonnementspreis: 12 Rbl. pro Jahr.
7 „ „ 1/2 „
4 „ „ 1/4 „

01186

Wirksames Insertionsorgan. Probenummern gratis

Zu beziehen durch jede Postanstalt oder direkt vom Verlag und Expedition der „Börse" St. Petersburg, Moika 12.



Lodzer freiw. Feuerwehr

Sonnabend, d. 22. November d. J., um 8 Uhr abends:

Signal-Uebung

der Steiger der ersten vier Züge im Requisitenhause des 1. Zuges.

Montag, den 24. November d. J., um 7½ Uhr abends:

Signal-Uebung

des 1. Zuges im Requisitenhause desselben Zuges.

05750 Das Kommando.

2 neue

Schlafzimmer-Einrichtungen

aus Zitronen- und Zebra-Holz sofort billig zu verkaufen. Panskastraße Nr. 99. 03710

Neues Haus

mit 35 Wohnungen sofort zu verkaufen. Anzahlung 8,000 Rubel. Zu erfragen in Neu-Chojny, Marschalkowskastr. 5, beim Wirt. 3711

Reitpferd,

(Rassenstute), gut eingeritten, preiswert zu verkaufen. Zu erfahren Widzewskastraße Nr. 192. 3709

Ein Bauplatz

an der Schonung 37½ Ellen Front, 125 Ellen tief, ist aus freier Hand zu verkaufen. Besitzer zu erfragen in d. Exp. d. Bl. 3712

Erfahrener

Kaufmann

u. Fachmann in der Herren-Branche sucht einen Kompan. mit einem Kapital von 5,000 Rbl. Offerten unter „T. B." an die Exp. ds. Blattes. 3701

Zu verkaufen:

Gelegenheitshalber billig eine effektvolle Möbeleinrichtung aus Mahagoniholz, wie eine Spiegelwand mit einem eleganten Bufett, Kabinen (Logen), Ladenschränke usw. geeignet für Bars, Konditoreien, Restaurationen, Friseuren etc. Näheres bei Anna Neumann, Petrikauerstraße Nr. 89. 05745

Mitarbeiter

zur Lösung und Ausbeutung preisgekrönter Probleme, allerorts sofort gesucht. „Union", Brüssel, 185, B-d. Bockstael. 5594

Beständig in großer Auswahl auf Lager: Komplette Schlafzimmer-, Speisezimmer-, Kabinett- und Saloneinrichtungen, sowie einzelne neue und gebrauchte Möbelstücke von den einfachsten bis zu den elegantesten zu niedrigen Preisen.

Kauf, Tausch und Verleihung.

Ausschließliche Vertretung der Akt.-Ges. der Metallerzeugnisse von Konrad, Jarnuszkiewicz & Co. — — Eiserne, Messing- und Nickelbettstellen mit Metallmatratzen. Eiserne- und Metallwaschtische, Gartenmöbel, Kinderwagen und Fahrräder. Krankenstühle zu Fabrikpreisen.



Magazin neuer und gebrauchter Möbel

Wl. Romiszowski,

früher Petrikauerstraße Nr. 117, jetzt Petrikauerstr. 116, 1. Etage Front.

Ausschließliche Vertretung der Klempnerei von Wl. Grynkiewicz, Eisschränke, Wannen, etc. Zu Fabrikpreisen. — —

Ausschließliche Vertretung der Fabrik patentierter gebogener Möbel von Wilhelm Gebethner. Gebogene Stühle, Fauteuils auf Rädern etc. — Zu Fabrikspreisen.

An Sonn- und Feiertagen ist das Magazin von 1 Uhr mittags bis 6 Uhr abends geöffnet. 04176

Ständig stilvolle Kücheneinrichtungen auf Lager.



Elegante Damen-

Mäntel finden Sie bei

Schmechel & Rosner,

Petrikauerstraße Nr. 100.

Damen-Mäntel
aus neueste Stoffe 14.50, 18.50 bis 42.—

Plüsch-Mäntel
neueste Façons 36.—, 42.—, 55.—

In großer Auswahl:

Pelz-Garnituren für Damen in Skunks, amerik. Opossum, Fox, Bisam, etc.

05749

2 Fabrik-Säle, 3708

à 205 und 150 Ellen im separatem Gebäude gelegen, mit Kraft, Licht und Beheizung sind per sofort zu vermieten, daselbst ist noch ein Raum von 3 Zimmern geeignet für Kontor oder Lager per sofort zu vergeben. Zu erfragen Juliusstraße Nr. 42, das dritte Haus von der Przejazdstraße. 3708

Einige gebrauchte englische

Klopf- (Büttel-) Maschinen

für Bleicherei mit je 42 Schlägern sind sofort preiswert zu verkaufen. 05748

Akt.-Ges. Karl Scheibler.

Zu verkaufen:

1 Doubliermaschine mit 40 Spindeln, 1 Trocken-Calander mit 6 Trommeln, System Gebauer 1300 cm. breit, 1 Appret-Brech-Maschine, System Gebauer 1700 cm. breit, 1 kombinierte Dämpf- u. Einsprengmaschine, System Gebauer 1500 cm. breit, 1 Rauhmaschine mit 24 Walzen, System Müller 2250 cm. breit. Zu erfahren Widzewskastraße Nr. 192. 37095

Wolff'sche

Sattdampf-Hochdruck-Lokomobile

nur vier Monate im Betrieb gewesen, auf Tragfüßen, Normalleistung 27, Dauerleistung 38, Höchstleistung 44 gebremste Pferdestärken ist sofort wegen baulicher Veränderungen zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei der Akt. Ges. „W. A. Łapszyn", Warschau, Królewskastraße Nr. 29a. 05747



Die beste Uhr der Gegenwart ist die

„Omega"-Uhr

Alleinverkauf für Lodz und Umgegend

H. RUSSAK

Petrikauerstrasse № 38 Tel. 20-25. — Engros- und Detailverkauf. — 0294



Theiner & Meinicke

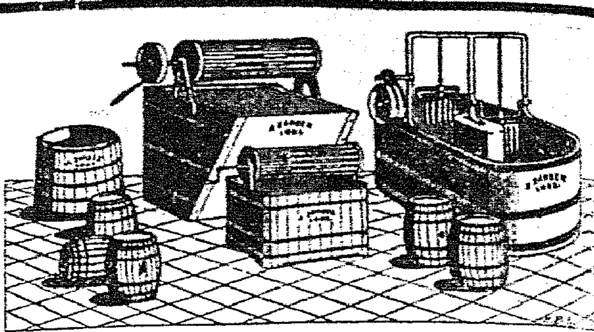
Kgl. Hoflieferanten

BRESLAU I, Ring Nr. 60

Altes, renommiertes Papier- u. Schreibwarengeschäft mit eigener Lithogr. Anstalt, Buch- u. Steindruckerei, Prägerei und Geschäftsbücherfabrik.

Aufmerksame Bedienung, solide Preise, stete Neuheiten

05013



Kostenanschläge unentgeltlich

Meine

Großböttcherei,

gegründet 1863.

Nawrotstraße 82. Telephon 21.46

übernimmt sämtliche Böttcherarbeiten für den Fabriksbedarf, sowohl nach eingesandten, wie auch laut eigenen Zeichnungen. Mein Unternehmen ist mit den besten Maschinen ausgerüstet, ich habe stets lanagelagertes trockenes Prima Material vorrätig und kann meine geehrte Kundschaft der promptesten und sorgfältigsten Ausführung aller Aufträge zu mäßigen Preisen versichern. 04521

Hochachtungsvoll

Adolf Zanger, Böttchermeister.

Kostenanschläge unentgeltlich



Zurückgekehrt vom Auslande.

A. Kartowski

Absolv. d. F. Müller'schen Fachschule in Berlin. 05182

Telephon Nr. 28-01. Lodz, Konstantiner-Str. Nr. 5

Eingang durch den Laden „Eugenia". Sprechst. v. 9—1 mittags u. 3—9 nachm. Spezialist für: Ausschneiden der Hühneraugen und eingewachsener Nägel. Streng antiseptische und schmerzlose Behandlung. — Fußpflege-Massage. — Manicure, Pedicure. Auf Wunsch, Behandlung im Hause und außer dem Hause. Für Damen besonderes Wartezimmer. 05183

Auf ältere Bestände

Möbelstoffe Gardinen — Dekorationen. Tisch-, Divan-, Reise-, Stepp-, Decken

Teppiche.

Cocos — Läuferstoffe — Felle. 01421

Rudolph Weiss,

Breslau, Albrechtstraße Nr. 7,

Lager in 4 Etagen. — Größtes Spezialhaus der Branche.

gewähre Rabatt!

Kosmetisches Heilkabinett von Frau HELENE FRIED

(Diplom der wissenschaftlich-kosmetischen Akademie in Paris).

Regeneration der Haare, wobei graue Haare wieder ihre ursprüngliche Farbe erhalten. Vorbeugung gegen das Ausfallen der Haare. Verjüngerung des Teints, Beseitigung von Runzeln, Sommersprossen, Mitessern, Pickeln, entstellender Haare u. s. w. Erlangung weißer Hautfarbe auf Hals und Schultern. Hygienische Manicure. Entfettungskuren. Pneumatische und elektrische Apparate zur Verbesserung der Figur. Apparate und kosmetische Mittel kommen direkt aus Paris. Sämtliche Heilverfahren nach den Grundsätzen der Hygiene. Empfängt von 11—2 und von 2—6 Uhr. Cegielnianastraße Nr. 4, Telephon 8-42. Nur für Damen. 05725



kauft der Kenner nur gut und billig in der ringfreien

Tapeten-Handlung Fr. Engelhardt

Breslau II, Neue Taschenstraße Nr. 34 (in d. Nähe des Zentralbahnh.). Besichtigen Sie bei einem Besuch in Breslau in meinem Geschäftslokal die hochinteressanten, neuzeitlichen Tapetenmuster und verschiedenen Dekorationsartikel. = Sie erhalten daselbst auch moderne Ledertapeten und Spannstoffe. 04735

Töchterpensionat Rauch

Breslau, Viktoriastr. Nr. 114.

Vornehmes Institut. Individuelle Erziehung. Besonderer Gewicht wird auf korrektes Deutsch, auf französische und englische Konversation sowie auf sorgfältige Körperpflege gelegt. Auf Wunsch Prospekt. Verw. Frau Else Rauch, geb. von Kahlden. 04583



Automobil-Centrale, Breslau,

G. m. b. H.,

BRESLAU :: 95 Tauentzien-Strasse 95,

= Grösstes Spezial-Geschäft Ostdeutschlands.

Permanente Ausstellung. 04476

Grösste Auswahl in Gelegenheits-Käufen.

Feuilleton.

Lore.

Roman
von
H. Stephan.

28)

An der Tür des Kastellanhauses schob Klaus seinen Begleiter den Inhalt seiner Geldbörse in die Hand und ließ ihn sich entfernen. Die bevorstehende Begegnung mit Frau Babette erfüllte ihn mit einiger Besorgnis, und er zog es vor, keinen Zeugen dabei zu haben.

Aber Babette Wegerle war eine verständige Person. Sie fuhr zwar zurück, als sie sah, was ihr Mieter ihr brachte, aber sie schrie nicht, machte auch keine überflüssigen Worte, sondern faßte resolut zu und bettete mit Klaus' Hilfe das junge Mädchen, dessen Gesichtszüge im Halbdunkel nicht zu erkennen waren, auf das Sofa im Wohnzimmer.

Dann lief sie hinaus und kam nach wenigen Sekunden mit der Lampe und einer Essigflasche wieder. Sie hatte indes kaum einen Blick auf die immer noch bewußtlos Daliegende geworfen, als sie stehen blieb wie vom Blitz getroffen. Die Flasche fiel ihr aus der Hand und zersprang klirrend auf dem Fußboden.

„Heilige Mutter Maria auf dem himmlischen Thron! Die Gräfin! Die — Gräfin!"

Das laute Geräusch des zerbrochenen Glases mußte Lore geweckt haben. Sie bewegte unruhig die Arme, hob die Lider ein wenig und seufzte.

Klaus wollte auf sie zustürzen, aber Frau Wegerle, die ihre Lebensgeister allmählich wieder zusammenfand, hielt ihn energisch am Arm zurück.

„Nein, nein, Herr Assessor, bleibens weg — gehens da neweau solange, — das is nix für Mannsleut! Ich muß sie doch erst anderscht anziehn, sie is ja pitschpudelnaß von owen bis unten, das arme, goldige Herzblättche!"

Klaus gehorchte widerstrebend, und seine Geduld wurde auf eine recht lange Probe gestellt.

Endlich — es war ihm eine kleine Ewigkeit vorgekommen — erschien Frau Babettas rundliche Gestalt wieder auf der Türschwelle.

„So, jetzt könn's zu ihr — awer ganz sacht sein, gelle? Sie is als noch sehr herunter — kein Wort hat sie gesprochen, nach nix und niemand gefragt und ich hab auch nix gesagt, wenn ich auch für meine Lewe gern gewußt hätte wer —"

Aber Klaus schob die Beredte ungeduldig beiseite. „Nachher erzähl' ich Ihnen, liebste Frau Wegerle, nachher! Jetzt, nicht wahr, jetzt möcht' ich da drin ein Weilchen ungestört sein!"

Er trat ins Zimmer und drückte die Tür hinter sich ins Schloß.

Auf dem Tisch in der Mitte brannte eine niedliche Lampe mit einem großen grünen Schirm. Und dahinter auf dem breiten Sofa, ganz in die Ecke gedrückt, saß Lore, die Hände im Schoß gefaltet, mit halbgeschlossenen Augen. Das noch feuchte Haar hing ihr in zwei schweren Flechten über die Schultern, und über dem dunklen Wolltuch, in das Frau Babette sie eingewickelt hatte, erschien ihr Gesichtchen zwar noch immer hinreißend lieblich, aber doch erschreckend blaß und durchsichtig.

Klaus hatte eine heftige Bewegung gemacht und jetzt sah Lore auf. Im ersten Augenblick erkannte sie wohl die hohe Gestalt gar nicht, die halb im Schatten des großen Schrankes stand, dann aber schrie sie hell auf und streckte wie in abwehrendem Entsetzen die Arme aus.

Doch da lag Klaus schon zu ihren Füßen, hatte ihre Hände umklammert und küßte und küßte und streichelte die kalten, zitternden Finger, die sich ihm willenlos überließen. Und dazwischen kam es abgebrochen, stammeld über seine Lippen:

„Meine Lore, meine einzige, meine süße Lore, was haben Sit dir gemacht? Sie haben dich so gequält, nicht wahr, mein armes Lieb, sie haben dich ganz blaß und krank gemacht — aber sei ganz ruhig, ich leid's nicht mehr — wenn — ach, Lore, Geliebte — wenn du mir verzeihen kannst, wenn du mich in Gnaden wieder aufnehmen willst!"

Lore saß ganz still, mit einem Ausdruck in den Augen, als ob sie träumte. Ihr Atem ging rasch und ängstlich, wie bei einem eingefangenen Vogel.

Erst als Klaus noch einmal bittend, fragend Lore rief, zog sie langsam die Hand aus der seinen und strich ihm mit einer rührend zaghaften Bewegung über das Haar.

„Klaus! Mein Gott — ist es denn möglich? Ich kann's ja nicht glauben! Bist du denn nicht — willst du dich denn nicht mit Hete Kaskel verloben?"

„Mit Hete Kaskel? Ich? Aber ich denke ja gar nicht daran! Wer hat dir das gesagt?"

Und nun folgt Frage und Gegenfrage. Schlag auf Schlag. Alle Mißverständnisse klärten sich, alle Machenschaften wurden aufgedeckt, und als schließlich Lore schwieg und sich matt und zitternd bei der Erinnerung an die ausgestandenen Leiden, bei dem Gedanken an ihr sündhaftes Vorhaben, an die Polster zurücklehnte, stand Klaus auf, dunkelrot vor Erregung und mit einer tiefen Falte auf der Stirn.

„Sie haben dir übel mitgespielt, meine arme Lore — aber ich werde dir Genugtuung verschaffen. Ich werde —"

„Nein, nein — ich bitte dich!" Lore richtete sich schnell wieder auf und faßte nach seinem Arm. „Du sollst keinen Aerger haben um meinetwillen, keine häßlichen Auseinandersetzungen — laß ruhen, was war, es ist doch genug, daß die Gegenwart so schön, so einzig schön ist!"

Er beugte sich herab, um sie zu küssen, und plötzlich fiel sein Blick auf ein dünnes, goldenes Kettchen an ihrem Halse, das bei ihrer raschen Bewegung unter dem Tisch hervorgekommen war. Ein Schmuckstück hing daran — ein Ring von seltener Form.

„Was — was hast du da? Was ist das für ein Ring?" stieß er heraus.

Sie sah ihn erstaunt an, streifte das Kettchen ab und hielt es ihn hin.

„Der Vater schenkte ihn mir zur Konfirmation — es soll ein altes Familienerbstück sein. Aber seit ich in Stellung bin, trage ich ihn nicht mehr, ich meine, ein so auffallender Schmuck paßt nicht recht an meine Hand."

Klaus griff nach dem Ring und hatte Mühe, seine heftige Bewegung zu verbergen.

Es war der Brautring Irmengards von Rittberg.

Zehntes Kapitel.

Am nächsten Morgen erbat sich Klaus schriftlich einige Tage Urlaub „zur Ordnung wichtiger Familienangelegenheiten" und reiste nach Osnabrück ab.

Lore, die annahm, es handle sich um eine Aussprache mit seinem Vater, ließ er in der Obhut der Kastellansleute zurück, nachdem er ihnen bis zu seiner Rückkehr strengstens Stillschweigen über die Vorgänge der letzten Nacht zur Pflicht gemacht hatte.

Frau Babettes Neugier aber beschwichtigte er mit einigen geheimnisvollen Andeutungen, die bewirkten, daß sie ihren reizenden Gast mit einer so ehrfurchtsvollen Rücksicht behandelte, als ob sie eine leibhaftige Prinzessin vor sich hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Handelsbank in Lodz

vermietet in ihrer einbruch- und feuersicheren Schatzkammer im neuen Bankgebäude, Promenade Nr. 15,

SCHRANKFÄCHER (sog. Safes.)

Dieselben sind sämtlich 32,5 cm. breit, 50 cm. tief und kosten:

	jährlich	halbjährlich	vierteljährlich
10 cm. hoch	Rbl. 12	Rbl. 8	Rbl. 4
15 cm. hoch	Rbl. 18	Rbl. 12	Rbl. 6
19 cm. hoch	Rbl. 24	Rbl. 16	Rbl. 8

Für spezielle Grössen

24 cm. × 29 cm. × 47 cm.
30 cm. × 29 cm. × 47 cm.
30 cm. × 60 cm. × 47 cm.
40 cm. × 60 cm. × 47 cm.

besondere Bedingungen.
Die Einrichtung des Warteraums gestattet den Mietern ein bequemes ungestörtes Arbeiten. 04034

Versicherungen gegen Einbruchs-Diebstahl

der Geldschränke, Wohnungen etc. ferner:

Versicherungen von Inkassenten, Beamten

gegen Unfälle inklusive bewaffneter Ueberfälle übernimmt die

Russische Versicherungs-Gesellschaft „Pomoschtsch"

Haupt-Agentur Lodz, 0567

Gustav Filtzer vorm. Edward Kremky & Co.,

Petrikauer-Strasse Nr. 275, Telephon 21

Lodzer

Städtisches Schlachthaus

Inżynierska-Straße Nr. 1, Fernsprecher Nr. 46

empfiehlt zu mäßigen Preisen:

Rind- und Kuhhäute, Kalbfelle, Pferdehäute,
trockene und gesalzene.

Talg und Schmalz,
dampfgeschmolzene für technische Zwecke.

Getrocknetes Blutmehl,
als künstliches Düngmittel.

Fleischknochenmehl,
als Futter für Fische, Federvieh und Schweine.

Tapezierhaare,
desinfizierte, in ausgez. Gattungen u. verschied. Farben

Rohe, feuchte und trockene Borste (Szczecina).
03613



Die Bürsten- und Pinselfabrik von Caesar Matz,

Petrikauerstr. Nr. 123, Telephon Nr. 21-99,

empfiehlt in **unzweifelhaft grösster Auswahl** Bürsten für die Toilette, den Haus- und Fabriksbedarf in bekannter Güte, ferner die **neuesten Teppichkehrmaschinen** und **Frottierbürsten**, sowie alle Sorten **Pinsel** für Kunst und Industrie im en-gros- und Detailverkauf zu den **konkurrenzlos billigsten Preisen.** 05021

Ia. Reiss=Bretter

auf Schrauben.

Grösse 1/1 und 1/2 Bogen Whatman

empfiehlt

J. PETERSILGE'S Papierhandlung,

123 Petrikauer-Strasse 123. 03466

Zurückgekehrt
Dr. Rabinowicz

Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten. Zielonastr. Nr. 3. Tel. 1018 Sprechstunden 11—1 und 5—7 Sonntags v. 11—1 Uhr nachm. 05713

Spezial-Arzt

für Haut- und vener. Leiden auch Männerschwäche. Bei Syphilis

Anwendung von 606 und 914

ohne Berufsstörung.

Dr. Lewkowicz,

wohnt jetzt Konstantinerstr. 12, von 9—1 und 6—8 Damen 5—6 Sonntags 9—3. — Separate Wartezimmer. 3193

Frau Dr. Kerer-Gerschuni

ist zurückgekehrt, 05115

Frauen-Krankheiten

Empfängt von 9—11 Uhr vorm. und von 3—6 Uhr nachm. An Sonntagen bis 12 Uhr vorm. Petrikauer 121, Tel. 18-07

Zurückgekehrt 0445
Dr. Rosenblatt

Ohren-, Nasen-, Halskrankh. Empfängt von 10—11 und 5—7. Sonntags v. 10—11 Uhr. Petrikauerstr. 35, Tel. 19-84.

Dr. Trachtenberz,

Zawadzkastraße Nr. 6,

gew. Assistent Petersburger sp Stadtspitäler. Spezialist für Syphilis, Haut-, venerische Krankheiten u. Männerschwäche, Behandlung nach Ehrlich-Hata 606-914 Heilung mit Elektrizität. Sprechst. von 8—2 und 6—9 Uhr. Damen von 4—5 Uhr. Besondere Wartezimmer. 04377

Dr. Leyberg

mehrjg. Arzt der Wiener Kliniken **Venerische-, Geschlechts- und Hautkrankheiten.** 10—1 u. 5—8. Damen 5—6 besonderes Wartezimmer. Sonntags nur vormittags. 04039 Krutkastr. Nr. 5, Tel. 26-50

Doktor der Medizin,
Eduard Bernhardt,

Cegielniana-Straße. Nr. 19: Innere-Krankheiten. Speziell. Herz- und Lungenkrankheit. Sprechstunden: 8—10 vorm. und 4—6 nachm Tel. 25-00. 03862

Zurückgekehrt
Dr. L. Prybulski

Spezialist für Haut-, Haar-, (Kosmetik) venerische, Geschlechts-Krankheit. u. Männerschwäche. Polndniowastraße Nr. 2 Behandlung der Syphilis nach Ehrlich-Hata 606 und 914 ohne Berufsstörung. Elektrolise u elektr. Durchleuchtung der Harnröhre. Sprechstunden von 8—1 u. 4—8½ Uhr. Damen 5—6, für Damen besond. Wartezimmer. — Telephon 13-59. 01913

Dr. Carl Blum

Spezialarzt f. Hals-, Nasen-Ohrenleiden und Sprachstörungen, 0662

(Stottern, Lispeln, etc.) nach der Methode Professor Gutzmann, Berlin. — Sprechst. 10½—12½, v. 5—7 Uhr. Petrikauerstr. 165 (Ecke Annastr.) Telephon 13-52

Dr. St. Jelnicki,

Spezialarzt für Venerische-, Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Andrzejastr. Nr. 7, Tel. 170 Sprechst. v. 9—12 vorm. und von 3—8 nachmittags. Sonntags von 9—1 vormittags. 03715

Dr. med. Bolesław Kon

03666

Ohren-, Nasen-, Hals- u. chirurgische Krankheiten, 03666 Petrikauerstr. 56. Tel. 32-62. Empfangsstunden bis 11 Uhr morgens, u. von 4—7 Uhr abends.

Dr. A. Grosglik,

Zachodnia Nr. 63, (an der Zielona. Venerische-, Haut-, Haar- und Harnorgankrankheiten. Röntgen- und Lichtheilinstitut. Blutuntersuchungen bei Syphilis.

Sprechstunden von 8½—11½ morg. u. v. 6—8 abends. Damen v. 5—6 Uhr abends. Sonntag u. Feiertags v. 9—12 Uhr vormittags. 0375

Dr. H. Schumacher,

Nawrotstraße Nr. 2.

Haut- und venerische (606) Krankheiten. Elektrolise und elektrische Durchleuchtung der Harnröhre. Empfängt v. 8—10½ vormittag u. v. 5—8 nachmittag Sonntag von 8—1. 0356

Dr. med. Schwarzwasser,

Petrikauerstraße Nr. 18.

Innere Verdauungs- u. Stoffwechsel-Krankh.

Sprechstunden von 11—1 früh u. von 5—½8 Uhr nachmittags. Notw. Analysen im eig. Laboratorium. 0307

Tierarzt

Dr. M. Grotowski

(Städtischer Veterinär-Arzt.) 5414

Telephon Nr. 27-17, Radwanskastraße Nr. 19.

Masseur u. Kurbademeister
Jul. Słodziński,

Lodz, Widzewskastr. 94, W. 4. Schüler von Professor Zabludowski, Berlin. Uebernimmt jegl. ArtMassage bei Lähmung. 05701

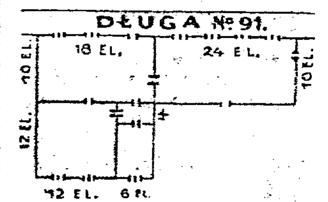


Papageien, I-a Kanarien, Stubenhunde, Aeffchen, Zierfische etc.

A. David, Breslau,
Taschenstrasse Nr. 5. 03398

Geschäftslokal

zu vermieten per sofort evtl. später wie untenstehend.



Preis Rbl. 1,200 pro Jahr 05637

Erbanteil

an ein Grundstück im Mittelpunkte der Stadt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wo, zu erfragen in d. Exp. d. Ztg. 3706

Hund, (Seidenpinscher)

mit Namen „Seida" ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten denselben gegen Belohnung abzugeben, Fabrycznastraße Nr. 3. W 10. 3707

Eine eiserne 03673
Wendeltreppe,

wie neu, preiswert zu verkaufen Näheres in der Exp. der „Lodzer Zeitung," Petrikauerstraße Nr. 86.

Леопольдъ Модерау

потерялъ свой паспортъ, выданный войтомъ гмины Радогощъ. 3704

Нашедшій благоволитъ отдать таковой полиціи.

Zu vermieten:

Laden nebst Zimmer und Küche, 1, 2 u. 3 Zimmer u. Küche mit Bequemlichkeiten, Wulczanskastraße Nr. 164. Laden u. Zimmer, sowie 1 u. 2 Zimmer u. Küche, u. einzelne Wohnung. Neue-Zarzewskastraße Nr. 51. 3554

Kleines, schön
möbl. Zimmer

mit oder ohne Kost bei Familie sofort zu vermieten. Petrikauerstraße Nr. 86 W. 8. 04661

Ein 3596
Kolonial-Waren-Laden

umständehalber sofort zu verkaufen Petrikauerstraße Nr. 209.



05607

Jetzt beste Pflanzzeit!

Obstbäume

in div. besten In- u. Ausl. Sorten. Johannis- und Stachelbeeren hoch u. niedrig in besten großfrüchtigen Sorten, empfiehlt zu billigen Preisen

Baumschule „Romanow",
Ruda - Pabianicka. 05589

Zu verkaufen od. zu verleihen.

Schwere Drehbänke 3, 5½, 8 Meter lang,
Lokomobile 15 bis 20 HP. } fahrbar
Lokomobile 6 bis 8 HP. }
Pulsometer Neuhaus 3 und 7" Druckrohr, Dampfpumpe, Worthington 2½, Druckrohr. Diverse Brunnen- und Baupumpen, Centrifugalpumpen 3" Druckrohr, Californiapumpen 1½ und 1" Druckrohr, Ventilatoren 10", Wasserschieber 3" bis 6", Hydranten 2", 2 Kohlenwagen 1 Rollwagen und 1 Halbdeck, 10" Bohrröhre u. Brunnen-Werkzeuge Thonröhren von 3" bis 24" Durchm.

Zu besichtigen: Wulczanskastr. 168, Telephon 6-70,

bei Ingr. A. Schöpke.



05510

Entschieden billiger

als anderswo! Bitte sich gefl. zu überzeugen im

Galanterie-Waren-Geschäft

von

Ed. SCHMITT,

167 Petrikauer-Straße Nr. 167.

Zur herannahenden Saison empfehle: Wollene Herren- und Damenhemden, Beinkleider, Strümpfe, Socken, Unterröcke, Blousen, Handschuhe, Kindermützchen, Halstücher, zugleich allerlei Galanterie für Herren und Damen. 3546

Waren nur in bester Qualität! Waren nur in bester Qualität!

Schönstes Weihnachtsgeschenk!

Oel-Portraits

nach Photographie, Pastell-, Aquarellbildern nach jeder, auch alten Photographie empfehlen **Maler-Atelier „Rembrandt"**

Breslau, früh. Tauentzienplatz 4, jetzt Tauentzienstraße Nr. 29 pt.

Alle Gemälde werden restauriert. — Prospekte u. Kopien von Anerkennungen höchsten Adels franko und gratis. 05020

Christl. Privat-Hospiz in Breslau,

Neue Taschenstr. 25, 2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Haus mit feinem privatem Charakter.

Neu eröffnet!

20 Zimmer mit 33 Betten, Zimmer von 2,00 — 7,50 M. Vornehmes Restaurant. Trinkgeldablösung. Elektr. Licht. Bäder im Hause 05366 Telephon Nr. 8408.

15,000 Rubel

sind an pünktlichen Zinszahler per sofort zu vergeben. Offerten unt. „E. M. 18" an die Exp. dieses Blattes erbeten. 3599

Herausgeber J. Petersilge's Erben
Redakteur: Woldemar Petersilge
Rotations-Schnellpressen-Druck von „J. Petersilge."